Deutscher Alpenverein

# MITTEILUNGEN
## der Sektion Schwäbisch Gmünd

Dezember 2022 | 196

Schneearmer Winter? ...nur eine Frage der Technik:

Deutscher Alpenverein

# MITTEILUNGEN

## der Sektion Schwäbisch Gmünd

**Ausgabe 196 – Dezember 2022**

Herausgegeben von der Sektion Schwäbisch Gmünd
des Deutschen Alpenvereins e. V.

Redaktion:
Armin Elser

Gestaltung und Bildbearbeitung:
**ka.de.sign.** | Karl Degendorfer

Gesamtherstellung:
Wahl Druck GmbH
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Titelbild: Wimbachgries im Berchtesgadner Land

Cartoons mit freundlicher Genehmigung
von Georg Sojer

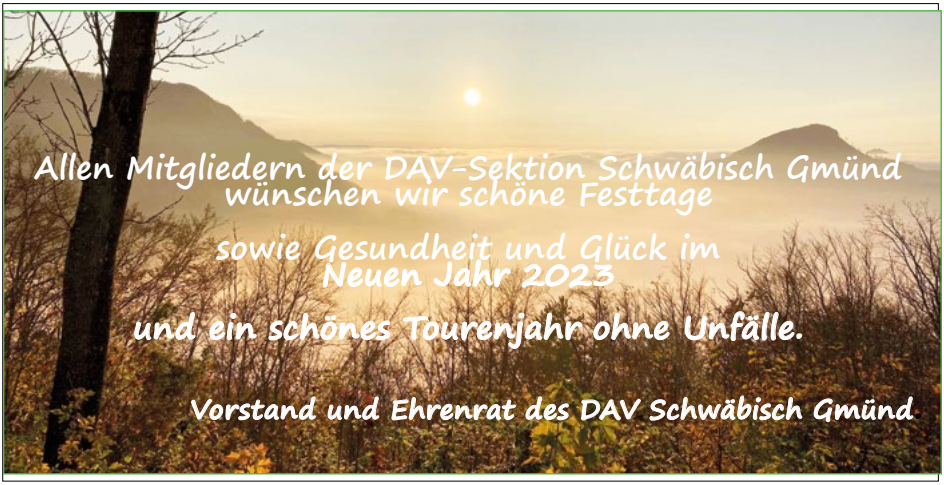
Sektion Schwäbisch Gmünd des Deutschen Alpenvereins e.V.

| | |
|---|---|
| Telefon | 07171/39505 |
| E-Mail | info@dav-schwaebischgmuend.de |
| Internet | www.dav-schwaebischgmuend.de |
| IBAN | DE10614500500440050005 |
| BIC | OASPDE6A |

Geschäftsstelle:
Uferstraße 38, 73525 Schwäbisch Gmünd
(Eingang Ecke Goethestraße/Uferstraße)
Öffnungszeiten jeden Mittwoch 17.30 bis 19.30 Uhr.

| Terminkalender Januar bis Juni 2023 | |
|---|---|
| **Kinderklettergruppe:** | |
| | Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien) |
| | Mittwochs 17.00 bis 19.00 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien |
| | Donnerstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien) |
| | Freitags 9-14 Jahre 16.00 bis 18.00 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien) |
| **Kinderkletterkurs:** | |
| | Freitags: 6-8 Jahre 14.15 bis 15.45 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien) |
| **Jugendklettergruppe:** | |
| | Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede – nicht in den Ferien |
| | Mittwochs 18.00 bis 20.00 Kletterschmiede – nicht in den Ferien |
| **Wettkampfgruppe:** | Gruppe 1: Freitag von 18:00 bis 20:00 Uhr Kletterschmiede |
| | (Nicht in den Ferien!) |
| **Jungmannschaft:** | Montags ab 19.30 Uhr Kletterschmiede |
| **Familiengruppe:** | Marlene Kuhn, Tel. 0157-58099656, marlenekuhn82@gmx.de |

**Wandergruppe:** Treffpunkt jeweils Donnerstags ab 13.30 Uhr Parkplatz Stellung Heubach
Rosensteinhütte ist ab 13.30 Uhr geöffnet im 14-tägigen Wechsel mit der Albvereinshütte.
DAV - Rosensteinhütte jeweils am 2./4. Donnerstag des Monats und die
Albvereinshütte am 1./3. Donnerstag des Monats.
Ansprechpartner: Klaus Sperlich, 07171-72711




| Redaktion | Anzeigen |
|---|---|
| Armin Elser<br>Taubenstraße 20 – 73553 Alfdorf-Brech<br>armin.elser@onlinehome.de \| 0163-1620680 oder 07172-183666 | |
| **Nächster Redaktionsschluss: 15. Mai 2023** | |

# Herzliche Geburtstagsgrüße

Im letzten halben Jahr konnten wieder einige Mitglieder einen runden Geburtstag feiern. Die Sektion Schwäbisch Gmünd gratuliert nachträglich recht herzlich und wünscht alles Gute, vor allem Gesundheit.

## Wir gratulieren

**Zum 90. Geburtstag:**
Waltrud Steiner
Anne Wanner

**Zum 85. Geburtstag:**
Hermann Schoell
Peter Debler
Georg Geiger
Siegfried Heeb

**Zum 80. Geburtstag:**
Kurt Pedoth
Volker Buschle
Brigitte Schneele
Ursula Stegmaier

**Zum 75. Geburtstag:**
Ulrike Faust
Roswitha Maier
Christa Scheer
Helmut Rösch
Johanna Herrmann
Klaus Klett
Hugo Müller
Walter Schaaf
Heinrich Dongus
Manfred Berberich

**Zum 70. Geburtstag:**
Hannelore Edel-Goeth
Volker Öfler
Gerhard Eble
Peter Grünwald
Lieselotte Ostertag
Wilhelm Schlund
Gerlinde Kümmel
Martin Schultheiss
Erich Weller
Hermann Schleicher
Heinz John
Gerhard Kurr
Bernd Stütz
Edmund Abele
Erwin Illmannn
Elisabeth Sander
Maria Wagner
Stefan Köhler

## Wir gedenken unserer Toten

| | |
|---|---|
| **Dr. Gerhard Mewald** | **Mitglied seit 1961** |
| **Rolf Angstenberger** | **Mitglied seit 1962** |
| **Gerlinde Pietsch** | **Mitglied seit 1963** |
| **Eberhard Höpfner** | **Mitglied seit 1978** |

***Der Herr gebe ihnen die ewige Ruhe.***

Wieder zur „normalen" Jahreszeit fand am 28. Juni 2022 die diesjährige Mitgliederversammlung unserer Sektion statt, zu welcher der **erste Vorsitzende Martin Barth** die nur ca. 55 anwesenden Mitglieder im Hans-Baldung-Grien-Saal des Stadtgartens begrüßen durfte.

Zu Beginn wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht und eine Gedenkminute eingelegt. Sodann folgte die Ehrung der Jubilare, die zum Dank für ihre Vereinstreue Ehrenabzeichen, Buch oder Blumenstrauß erhielten.

Erst gab Martin Barth einen Überblick über die Gesamtsituation. Im Gegensatz zu vielen anderen Vereinen konnte auch in 2021 trotz der Corona Pandemie ein leichter Mitgliederzuwachs verzeichnet werden.
Gut voran ging es beim Thema Digitalisierung und Optimierung der vereinsinternen Abläufe. So ist es mittlerweile möglich, online einen Aufnahmeantrag zu stellen mit automatischer Generierung eines Mitgliedsausweises oder auch für Mitglieder ihre persönlichen Daten bei Bedarf zu ändern.
Auch die Datenablage wird nunmehr zentral auf einem Sharepoint realisiert und erleichtert somit die internen Abläufe erheblich.
Nach dem zweiten Lockdown ist die Kletterschmiede seit Mitte Juni 2021 wieder geöffnet, zuerst unter coronabedingten Einschränkungen, aber mittlerweile wieder im Normalbetrieb und die Besucherzahlen haben fast den alten Stand wieder erreicht. Die Zukunft wartet jedoch mit einer Vielzahl von Herausforderungen, wie Erhöhung der Mindestlöhne, steigende Energiekosten und wachsendem regionalem Wettbewerb durch neue Kletter- und Boulderhallen. Daher sind potentielle Erweiterungspläne aktuell nicht seriös planbar.

Beim Thema Naturschutz gibt es die Selbstverpflichtung des DAV Gesamtverbands auf Klimaneutralität bis 2030. Wie auch immer dieses Ziel erreichbar sein soll, Potentiale sieht unsere Sektion im Bereich Mobilität bei Fahrten ins Gebirge, ob Nutzung ÖPNV oder weniger, dafür grössere Fahrzeuge oder das Mieten von E-Fahrzeugen. Gut läuft bzw. fährt es sich auf dem neuen MTB-Trail MoeMoea im Schaubenwald – einem Kooperationsprojekt von Alpenverein, Stadt, Forstamt, Landkreis und Naturschutzbehörde – wo ohne großen Fahrtaufwand eine der Kernsportarten des DAV ausgeübt werden kann. Aktuell zeichnet sich unsere Sektion federführend beim Unterhalt der Strecke.
Diesen Winter konnten wieder zwei Vorträge stattfinden, welche informativ und unterhaltsam präsentiert wurden, aber nicht den erwarteten Zuspruch früherer Jahre erfüllen konnten.
Die Rosensteinhütte litt auch sehr unter der Pandemie, so war diese 2021 nur an sechs Wochenenden geöffnet und auch dieses Jahr ist leider nur wenig Engagement für freiwillige Hüttendienste vorhanden.
Im Ausblick auf die Zukunft des Vereins sah Martin Barth viele Fragezeichen sowohl finanziell durch erhöhte Ausgaben, als auch die Umsetzung neuer Konzepte bei Jugendarbeit und Arbeitsabläufen.

Anschließend berichtete **Steffen Hagen in Abwesenheit von Jugendreferent Jürgen Müller** aus dem Bereich der Jugendarbeit. Insgesamt 12 Kinder- und Jugendgruppen mit über 90 Mädchen und Jungen zeugen von reger Aktivität. Insgesamt 8 neue Jugendleiter/innen sind bzw. werden ausgebildet, um den steigenden Aufwand in der Klettergruppenbetreuung decken zu können. Im Wettkampfbereich der Aktiven sind **sehr erfolgreich Max Kleesattel** im Bouldern (3. Platz bei den Deutschen Meisterschaften und 24. im Gesamt Weltcup, Sebastian Halenke im Leadklettern (3. Platz im Weltcup sowie 6. Platz bei den Weltmeisterschaften) und **Kim Marschner.** Bei der Jugend ist **Mika Holdgrewe** (jetzt Jugend B) hervorzuheben mit vorderen Platzierungen im Baden-Württembergischen und Deutschen Jugendcup. Schließlich zeigte Steffen in seinem Bericht noch Fotos von den Aus-

fahrten der Jungmannschaft beim Klettern in Arco und beim Skifahren im Zillertal.

**Für das Touren- und Ausbildungsreferat sprach Wolfgang Abele.**
Im Jahr 2021 konnten coronabedingt nur 18 von 49 geplanten Ausfahrten/Touren stattfinden. Highlight war die Gemeinschaftsausfahrt ins Alpsteingebiet mit 7 Gruppen, 42 Teilnehmern sowie 10 Trainern. Die Planungsphase fürs Tourenjahr 2023 hat begonnen und dabei sind Anregungen aus dem Mitgliederkreis willkommen.

**Als Vertreter des Ehrenrats konnte Volker Buschle** der Vorstandschaft bescheinigen, dass sie gute Arbeit geleistet habe und ein Einsatz des Ehrenrates nicht erforderlich war.

**Schatzmeisterin Karin Wasgien** trug nun ihren Finanzbericht vor. Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung unterteilte sie die Sektion in zwei Wirtschaftsbereiche: die Kletterschmiede und den „Stammverein".
Für beide Bereiche konnte für 2021 ein positives Ergebnis erzielt werden, wobei das Ergebnis der Kletterschmiede primär davon profitierte, dass letztes Jahr staatliche Coronahilfen flossen, welche teilweise aus dem Jahr 2020 hinzukamen. Aus einer Grafik der Entwicklung Verbandsabgaben im Verhältnis zu unseren Mitgliedsbeiträgen war erneut deutlich sichtbar, dass die letztjährig beschlossene Anpassung der Mitgliedsbeiträge notwendig und gerechtfertigt war.

Zu guter Letzt bescheinigte der **Kassenprüfer Wolfgang Klotzbücher** für das Geschäftsjahr 2021 eine geordnete, nachvollziehbare Kassenführung ohne Beanstandungen und empfahl der Hauptversammlung die Erteilung der Entlastung, welche von Dieter Schlenker durchgeführt wurde und einstimmig ausfiel.

Nachdem keine Anträge vorlagen, bedankte sich Martin Barth noch einmal bei allen Ehrenamtlichen für ihre geleistete Arbeit, wünschte den Anwesenden noch ein gemütliches Beisammensein und einen guten Heimweg und schloss die Versammlung.

***Liebe Bergbegeisterte,***
***liebe Besucher/Innen***
***unserer Veranstaltungen,***

unsere Vorträge bieten Ihnen Einblicke in die Welt des Bergsports und spannen einen Bogen von den Alpen über außeralpine Ziele Europas bis hin zu den Traumbergen der Welt.

Wir freuen uns Ihnen diesmal 2 neue Referenten/Innen mit 2 neuen Vorträgen vorzustellen.
**Bettina Haas und Nicki Sinani**s sind zwei Fotografen aus München, die meist fotografierend und wandernd in den Alpen unterwegs sind. Ihr fotografischer Ansporn ist es, weniger bekannte Naturlandschaften und -themen einem interessierten Publikum näher zu bringen.
Der Maximiliansweg ist ein bayrischer Weitwanderweg, der auf einer 360 Kilometer langen Route vom Bodensee nach Berchtesgaden führt und stellt einen Teilabschnitt des E4 dar.
Bettina Hass und Nicki Sinanis haben den Maximiliansweg einer fünfwöchigen Wanderung König Maximilian II nachempfunden, welche er im Sommer 1858 machte, um den südlichen Teil seines Landes besser kennen zu lernen.
Die „moderne Route" beginnt in Lindau, führt von dort ansteigend durch das Allgäu zu den weltberühmten Königsschlössern Ludwigs II. und weiter in die Ammergauer Alpen. Im dortigen ehemaligen königlichen Jagdrevier überwindet man die 2000er Marke und wandert dann weiter Alpin durch den Isarwinkel Richtung Tegernseer und Chiemgauer Alpen, bis man zum krönenden Abschluss die Füße im Königssee kühlen kann.

**Am 16. Januar 2023 können wir den digitalen Reisevortrag mit dem Titel „Maximiliansweg – Auf königlichen Spuren entlang des E4", präsentiert von Bettina Haas, genießen.**

Unser zweiter Vortrag entführt uns in den wilden Kaukasus.
Nicht größer als Bayern, aber mit einem Facettenreichtum wie man es selten auf der Erde findet. Die orthodoxe Kirche, alte Kulturen, eine herzliche Gastfreundschaft und all das in einer grandiosen Bergwelt - das ist Georgien.

**Der Weg unseres Referenten, Ralf Schwan, führte ihn durch das urig, wilde Svanetien mit seinen alten Dörfern und Wehrtürmen, bis hinauf auf den „Prometheusberg" Kasbek und weiter durch die wilde Bergwelt Chevsuretiens und Tuschetiens.**

***Für Bergliebhaber ein Muss!***

Die georgisch-orthodoxe Kirche prägt Mensch und Kultur. Das Osterfest ist das wichtigste Fest des Jahres. Das zu erleben, war einer der Höhepunkte seiner Reise durch das Land.
Entdecken Sie mit ihm den Vashlovani-Nationalpark, die Vulkanlandschaft Takhti Tepa, Kachetien - der kulinarischen Hotspot des Landes und „Die Wiege des Weines", die Dschavachetie-Hochebene, Felsen-und Höhlenklöster Wardzia und David Gareja und vieles mehr.

**Lassen Sie sich am 20. März 2023 in der live gesprochenen Multivisionsreportage „Georgien – Im Zauber des wilden Kaukasus" von diesem Juwel zwischen Europa und Asien gefangen nehmen ...**

und erleben Sie in eindrucksvollen Bildern und authentischen Videos, ein aktuelles Porträt Georgiens.

*Ich lade Sie zu beiden Vorträgen herzlich ein, die jeweils um 20 Uhr Im Benzfeld 39 in Schwäbisch Gmünd-Hussenhofen, stattfinden.*

Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit Ihnen aber auch neue Interessierte kennenzulernen. Es ist schön, miteinander über Erlebnisse und Pläne zu plaudern!

*„Hier oben fühle ich mich frei, ich kann alle Verpflichtungen hinter mir lassen. Am Berg habe ich ein anderes Lebensgefühl als im Tal. Das Bergsteigen ist einfach mein Leben."*

***Gerlinde Kaltenbrunner***

Das verbindet uns!

**Herzlichst**
**Ihre Agnes Illmann, Vortragsreferentin**

Im laufenden Jahr haben wir uns neben den allgemeinen Arbeiten, Neuanschaffungen in und um unsere Immobilien Gedanken über die ökologischen Aspekte gemacht. **Im Kernteam wurden die Anliegen von Chris Müller (Schmiede) und Birgit Klotzbücher (Rosensteinhütte) diskutiert und umgesetzt.**

## Wir brauchen Platz.

Da seit langem das Grifflager an seine Kapazitätsgrenze gestoßen ist, haben wir uns entschlossen, an der Kletterhalle einen Lagercontainer aufzubauen. Mit der pünktlichen Lieferung konnte der Container Anfang Februar aufgebaut werden und dank der Sachspende von Albrecht, mit Regalen ausgestattet, bezogen werden. Die Routenbauer sind glücklich, was will man mehr!

## Es werde Licht.

Unter dem Aspekt haben wir das derzeitige Beleuchtungskonzept unter die Lupe genommen. Im ersten Step wurde für die Deckenleuchten eine Lösung gefunden und die Leuchten mit LED-Röhren ausgestattet. Der Arbeitsplatz in luftiger Höhe erforderte viel Knowhow und mit geeignetem Bodenpersonal wurde auch diese Aktion erfolgreich abgeschlossen. Unser $CO_2$ Fußabdruck wird grüner!

## Wir helfen, wo wir können.

Auf Initiative von Marco haben wir mehrmals zu Sammelaktionen für die Ukrainehilfe Göggingen aufgerufen. Jetzt sind die Equipmentkeller der Sektionsmitglieder und deren Angehörige und Freunde etwas übersichtlicher, und die warmen Schlafsäcke, Isomatten, Daunenjacken, Mützen und langen Unterhosen dort, wo sie gebraucht werden. Das machen wir gerne!

## Baum fällt.

Es kam, wie es kommen musste. Unser geliebter Fahnenmast hat sich im letzten Jahr verabschiedet. Eines Tages lag er quer über der Einfahrt. Das sprach sich schnell landauf und landab um – Hilfe naht! Vom TV Weiler

kam schnell das Angebot, einen Alumast zur Verfügung zu stellen. Organisiert von Wolfgang, geliefert von Luis und eingebaut mit Jochen steht seit August das gute Stück fest verankert im Rosensteinkalkstein. Und ganz nebenbei ist der Holzbedarf für den kommenden Herbst/Winter eingelagert worden. Der Lohn, eine feine Portion Wurstsalat und ein Feierabendbier. Birgit ist glücklich, was will man mehr!

## Putzen, wo die Putzfrau nicht hinkommt

Pünktlich zum Saisonbeginn wurde die Halle auf Vordermann gebracht. An zwei Samstagen laufen die Akku- und Industriestaubsauger auf der Suche nach Staub und Magnesia, von der Decke über die Wände bis in jede Griffritze auf Hochtouren. Die Parkplätze und Grünanlage sehen nach der Putzete wieder tipptopp aus. Feedback aus den Reihen unsere Kunden – *„bei euch ischs halt emmer sauber und gepflegt“.*
Chris freuts, mich auch!

## Schweißtreibend

Wer meint, dass wir nur „schaffen“ können, hat sich geschnitten. Die wöchentlichen Treffen zum Klettern oder Biken mit anschließendem Absacker sind ein fester Bestandsteil der Technikgruppe. So mancher stößt hier neue Horizonte auf und stürzt sich in das eine oder andere Abenteuer. Ob es die Quergänge am Ostfels oder ein Flowtrail am Braunenberg sein soll, entscheidet jeder für sich.

## Unsere Ausfahrt in diesem Jahr

bescherte uns ausgiebige Biketouren im Pfälzerwald. Die vier intensiven, sportlichen und kulinarischen Tage im Dahner Felsenland wurden gemeinsam organisiert. Wir 14 Biker quartierten uns in Bundenthal im FBA-Village ein. Von da aus rockten wir so manchen Anstieg und viele tolle Abfahrten. Mit Volker als Einheimischem, wurde jegliche Sprachbarriere umgangen, und wir

wurden mit den Ess- und Trinkgewohnheiten (Pfälzer Saumagen und Schoppen) der Pfälzer vertraut gemacht.

*Der Rest ist einfach, nach der Tour Bikeservice, anschließend in den Wellnessbereich, danach ein leckeres Essen und die Planung für den kommenden Tag bei einem gemütlichen Kaltgetränk.*

## Resümee

**Danke an alle Helferinnen und Helfer für ein erfolgreiches Vereinsjahr. Euer Einsatz ist nicht selbstverständlich, und deshalb sehr hoch anzurechnen. Ohne euch wären wir nicht da, wo wir gesehen werden.**

***Danke Günni***

Seit September sind unsere Trainer mit der Tourenplanung für 2023 beschäftigt. Wie jedes Jahr zieht sich die finale Abstimmung der Details bis zum Genehmigungstag mit dem Vorstand hin – und das Tourenprogramm wird dann gerade mit Redaktionsschluss des Dezemberhefts fertig.

**An dieser Stelle möchte ich allen ehrenamtlich Engagierten danken, die ihren Beitrag zum Tourenprogramm leisten!**

Oft gerät in Vergessenheit, dass wir unser Programm rein ehrenamtlich gestalten. Ganz wichtig an dieser Stelle zu erwähnen, dass unsere Sektion kein Reisedienstleister ist, und auch als solcher aus vereinstechnischen Gründen nicht auftreten darf. Dies betrifft zum Beispiel die Buchungen der Hütten inklusive Anzahlung. Dies übernehmen die Tourenleiter im Namen der Teilnehmer. Oft müssen wir schon vor Erscheinen des Programms die Hütten anzahlen, ohne zu wissen, ob die Tour voll wird, oder ob die Tour überhaupt stattfinden kann. Dazu kommt noch, dass wir vermehrt mit kurzfristigem Storno durch Teilnehmer konfrontiert werden und die freien Plätze aus der Warteliste nicht nachbesetzen können. Daher passen wir die **Stornofristen** etwas an.
Details findet ihr auf der Homepage. Als Beispiel sei die Kaunergrathütte genannt, deren Stornofrist bei 6 Personen bei 30 Tagen liegt.
Mit der alten Storno-Regel mit 4 Wochen bleibt keine Zeit, die Tour nachzubesetzen, daher haben wir die Frist von 4 Wochen auf 6 Wochen angepasst.
Eine weitere Änderung in den Anmeldebedingungen betrifft Personen, die nicht Mitglied im DAV oder nicht Mitglied unserer Sektion sind: Wir räumen unseren Mitgliedern einen Monat nach Erscheinen des Programms ein Vorrecht zur Anmeldung ein. In dieser Zeit kommen Nichtmitglieder auf die Warteliste. Nach diesem Monat rücken die Nichtmitglieder auf die freien Plätze vor. Bei Anmeldungen nach diesem Stichtag werden Mitglieder und Nichtmitglieder gleichermaßen in die freien Plätze übernommen, vorausgesetzt, dass die Anforderungen erfüllt werden.
**Dies erhöht die Planungssicherheit und macht unsere Sektion für potentielle Neumitglieder interessanter. Stichtag für die Nichtmitglieder ist der 15. Januar 2023.**

**Der $CO_2$ Fußabdruck** ist gerade bei unserer Sektion ein bestimmendes Thema. Ca. 80 % der Emissionen unserer Sektion wird durch Mobilität verursacht, d. h. unser Tourenprogramm hat einen hohen Stellenwert in der $CO_2$-Bilanz. Wir haben schon in 2022 begonnen, Daten unserer Ausfahrten zu erheben, die Auswertung wird ab Januar erfolgen. In 2023 werden wir vermehrt Mehrtagestouren statt Tagestouren anbieten, um die gefahrenen Kilometer pro Person und Bergtag zu verringern. Wo sinnvoll, werden wir wieder Kleinbusse für die Touren mieten, um $CO_2$ zu vermeiden.
2023 führt uns **die Sektionsausfahrt** nach Berchtesgaden. Dort werden wir mit 8 Gruppen und der Jungmannschaft die herrliche Gegend im Bereich des Königssees erkunden.

Wie die Jahre zuvor werden auch immer wieder neue Angebote unterjährig das Programm ergänzen. Daher lohnt sich immer wieder ein Blick auf unsere Homepage.
Erläuterungen zu den Schwierigkeitsangaben sind auf unserer Tourenseite verlinkt.
Wenn ihr nicht sicher seid, ob ihr den Anforderungen technisch und konditionell gewachsen seid, erkundigt euch einfach bei den entsprechenden Tourenleitern. Wir geben gerne Auskunft.
Eine Tour mit „*“ bedeutet z.B. bei Hochtouren 4 Stunden Aufstieg mit ebenso langem Abstieg.

**Eine Anmeldung ist seit dem 3. Dezember 2022 möglich:**

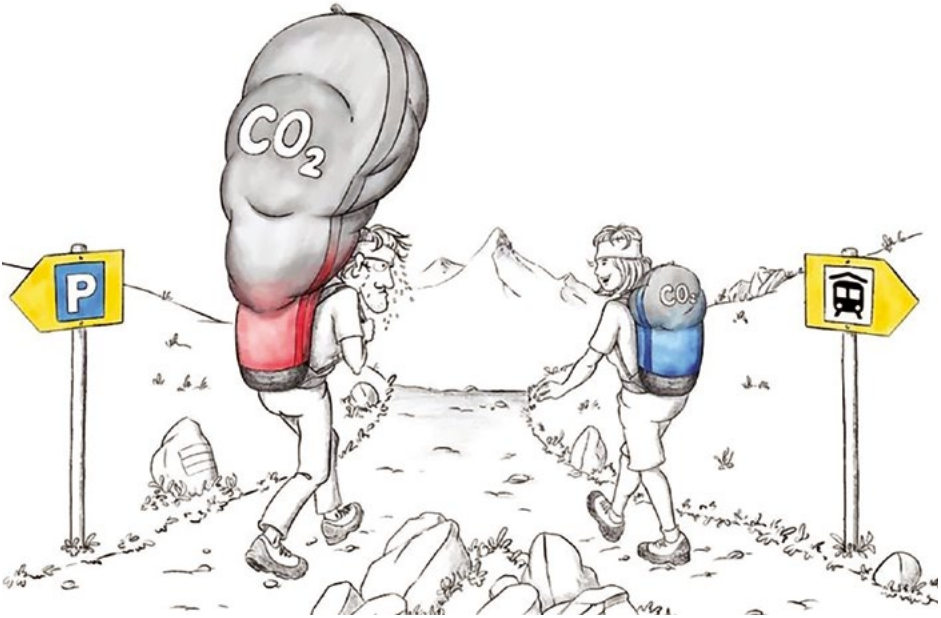
Details hierzu gibt es auf der Homepage. Neu in diesem Jahr ist auch die vereinfachte Darstellung der Touren im Dezemberheft. Klickt euch einfach auf der Homepage durch die Details, ihr könnt dort auch nach Kategorien filtern um schneller zu den Wunschtouren zu kommen.

**Wir wünschen allen einen tollen Winter, schöne Feiertage und vor allem eine unfallfreie Bergsaison 2023**!

**Eure Tourenreferenten Wolfgang und Jonas**

**Hinweis für alle Wintertouren:**
**Pro Teilnehmer wird ein ABS- Rucksack zur Verfügung gestellt.**
**Die Leihgebühr (25 EUR) ist im Anmeldepreis enthalten.**
**LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden.**

**Kontaktdaten der Tourenleiter auf**
**www.dav-schwaebischgmuend.de**
**unter Tourenprogramm/Trainer.**



| Nr. | Titel | Wann |
|---|---|---|
| 1 | LVS Sicherheitstag für Skitourengeher, Freerider und Schneeschuhbergsteiger | 17.12.2022 |
| 2 | Schneeschuh Grundkurs | 20-22.01.2023 |
| 3 | Skitouren in der Silvretta – Heidelberger Hütte | 28./29.01.2023 |
| 4 | Tagesausfahrt Schneeschuhbergsteigen zum Ponten 2.045m im Tannheimer Tal | 28.01.2023 |
| 5 | Skitour für Einsteiger | 04.02.2023 |
| 6 | Schneeschuhtouren auf der stillen Seite des Lechtals | 10.-13.02.2023 |
| 7 | Schneeschuhtouren im Brandnertal | 26.-28.02.2023 |
| 8 | Skitour Allgäuer Alpen | 11.03.2023 |
| 9 | Schneeschuhhochtouren um die Vernagthütte | 19.-21.03.2023 |
| 10 | MTB Fahrtechnik Grundkurs | 01.04.2023 |
| 11 | MTB Fahrtechnik verbessern Einsteiger | 19.04.2023 |
| 12 | Spaltenbergung und Selbstrettung ohne Gletscher | 28.04.2023 |
| 13 | MTB Fahrtechnik verbessern Fortgeschrittene | 03.05.2023 |
| 14 | Ins Ostallgäu zum Bike&Hike | 07.-10.05.2023 |
| 15 | Spaltenbergung und Selbstrettung ohne Gletscher | 11.05.2023 |
| 16 | Bike&Climb im Ostallgäu | 18.-21.05.2023 |
| 17 | MTB Spitzkehren Spezial – PePe-Edition | 24.05.2023 |
| 18 | Alpinkletterkurs Level Advanced auf der Muttekopfhütte | 08.-11.06.2023 |
| 19 | MTB Pumptrack X-Periantz-World-Tour 2023 | 14.06.2023 |
| 20 | Maximiliansweg von Bregenz über die Nagelfluh ins Gunzesrieder Tal – Bergwandern | 15.-17.06.2023 |
| 21 | Alpinkletterkurs Level Basic ? Hallerangerhaus | 16.-18.06.2023 |
| 22 | Hochtouren in den Glarner Alpen | 16.-18.06.2023 |
| 23 | Ins Ostallgäu zum Biken | 18.-21.06.2023 |
| 24 | Wandern in den Bayerischen Voralpen ? Girls only | 23.-25.06.2023 |

| Ausgangspunkt | Kategorie | Schw. | Trainer |
|---|---|---|---|
| Rosensteinhütte | Skitour | | Günter Mayer |
| Gasthaus Gunzesried | Schneeschuhtour | WT1 | Günter Mayer, Birgit Braun |
| Heidelberger Hütte | Skitour | ZS | Volker Hegele |
| Schattwald im Tannheimer Tal | Schneeschuhtour | WT2 | Richard Stephan |
| Tannheimer Tal | Skitour | | Robert Doldinger, Patrick Rauh |
| Steeg / Lechtal | Schneeschuhtour | WT2 | Agnes Illmann |
| Schwabenhaus/Brandnertal | Schneeschuhtour | WT2 | Günter Mayer, Birgit Braun |
| Allgäu | Skitour | WS | Patrick Rauh, Robert Doldinger |
| Vent/Rofen | Schneeschuhtour | WT3 | Günter Mayer, Stojan Bogdanovic |
| Nach Absprache | MTB | S0 | Peter Wurst, Markus Schweizer |
| nach Absprache | MTB | S1 | Robert Doldinger, Peter Steidle |
| Kletterschmiede GD | Hochtour | L | Tobias Fischer |
| nach Absprache | MTB | S2 | Markus Schweizer, Robert Doldinger |
| Füssen | Bike & Hike | | Wolfgang Abele |
| Kletterschmiede GD | Hochtour | L | Tobias Fischer |
| Füssen | Alpinklettern | UIAA5 | Wolfgang Abele, Gerd Hillberger |
| Stellung Rosenstein | MTB | S2 | Peter Wurst, Peter Steidle |
| Muttekopfhütte | Alpinklettern | | Gerd Hillberger, Wolfgang Abele |
| Pumptrack Heubach (Stellung Rosenstein) | MTB | S1 | Peter Wurst, Markus Schweizer |
| Wolfurt | Bergwandern | T2 | Hubert Hiller |
| Hallerangerhaus - Karwendel | Alpinklettern | UIAA5 | Timo Klein, Jörg Müller |
| Klöntal | Hochtour | WS | Günter Mayer, Stojan Bogdanovic |
| Füssen | MTB | S2 | Wolfgang Abele |
| Kreuth | Bergwandern | T2 | Agnes Illmann |

| | | |
|---|---|---|
| 25 | MTB-Trail-theländ-epieriänds-Schorlenasentrailtour-Remstal | 23.06.2023 |
| 26 | Rundtour im Sellrain mit Besteigung der Rinnenspitze (3.000 m) | 25.-28.06.2023 |
| 27 | Alpiner Grundkurs | 29.06.-02.07.2023 |
| 28 | Hochtourenkurs für Einsteiger – Taschachhaus | 06.-09.07.2023 |
| 29 | Leichter 4000er - Lagginhorn | 13.-16.07.2023 |
| 30 | Hochtourenklassiker im Stubaital | 22.-24.07.2023 |
| 31 | Monte Cevedale – Auf den höchsten Gipfel des Trentino | 22.-24.07.2023 |
| 32 | MTB Filstaler-Spitzkehren-Massaker-Shuttle-Tour | 22.07.2023 |
| | **Gemeinschaftsausfahrt ins Berchtesgadener Land** | 27.-30.07.2023 |
| GEM1 | Königssee-Reibn Light | 27.-30.07.2023 |
| GEM2 | In 4 Tagen um den Watzmann – Bergwandern im Nationalpark Berchtesgaden | 27.-30.07.2023 |
| GEM3 | Übern Königssee ins Steinerne Meer | 27.-30.07.2023 |
| GEM4 | Hochkalter, Hoher Göll, Mannlgrat KS ... – Bergsteigen und Klettersteige rund um Berchtesgaden | 27.-30.07.2023 |
| GEM5 | Watzmannüberschreitung und Blaueisgletscher | 27.-30.07.2023 |
| GEM6 | Kletterkurs auf der Blaueishütte | 27.-30.07.2023 |
| GEM7 | Kletterkurs auf Tour | 27.-30.07.2023 |
| GEM8 | Alpinklettern im Nationalpark | 27.-30.07.2023 |
| GEM9 | Klettern rund um die Blaueishütte – JUMA | 27.-30.07.2023 |
| 33 | Hochalpines Klettern am Kaunergrat | 05.-08.08.2023 |
| 34 | Bike & Hike – Königstour im Karwendel | 12./13.08.2023 |
| 35 | Ursprünglich im Maderanertal und hoch bis zum Hüfigletscher | 20.-22.08.2023 |
| 36 | Steil empor – alpines Klettern im Lechquellengebirge | 01.-03.09.2023 |
| 37 | Klettersteige Gardasee | 17.-21.09.2023 |
| 38 | Durchquerung des Schweizer Nationalparks | 17.-22.09.2023 |
| 39 | Kletterkurs "Von der Halle an den Felsen" | 14./15.10.2023 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Remshalden-Geradstetten | MTB | S1 | Robert Doldinger, Markus Schweizer, Peter Steidle |
| Praxmar 1.689m im Sellraintal | Bergwandern | T3 | Richard Stephan |
| Darmstädter Hütte | Bergsteigen | T2 | Christian Daiß, Günter Mayer |
| Taschachhaus | Hochtour | WS+ | Timo Klein, Denis Hinderberger |
| Weißmieshütte | Hochtour | WS | Stojan Bogdanovic, Christian Daiß |
| Stubaier Gletscherbahn | Hochtour | WS+ | Raphael Hörner, Günter Mayer |
| Sulden | Hochtour | WS- | Klaus Hessenberger, Tarek Al-Reda |
| Geislingen and der Steige | MTB | S2 | Markus Schweizer, Peter Wurst, Robert Doldinger |
| | | | |
| Schönau | Bergwandern | T1 | Joachim Nuding |
| Ramsau | Bergwandern | T3 | Hubert Hiller |
| Schönau | Bergwandern | T3 | Birgit Braun |
| Blaueishütte | Bergsteigen | T5 | Stojan Bogdanovic |
| | Bergsteigen | T4 | Tobias Fischer |
| Blaueishütte | Klettern | UIAA5 | Gerd Hillberger, Wolfgang Abele |
| Blaueishütte | Klettern | UIAA6 | Christian Daiß, Klaus Hessenberger |
| Blaueishütte | Alpinklettern | UIAA6 | Jürgen Ficker, Jonas Hansche |
| Blaueishütte | Klettern | UIAA6 | Timo Klein |
| Kaunergrathütte 2817m | Alpinklettern | | Wolfgang Abele, Gerd Hillberger |
| Scharnitz | Bike & Hike | | Stojan Bogdanovic |
| Silenen oder Bristen | Bergwandern | T3 | Hubert Hiller |
| Ravensburger Hütte/ Lechquellengebirge | Alpinklettern | UIAA5 | Steffen Kohr, Franz König, Steffen Kern |
| Pietramurata | Klettersteig | C/D | Günter Mayer |
| S-charl (bei Scuol) | Bergwandern | T3 | Agnes Illmann |
| Kletterschmiede/Rosenstein | Klettern | UIAA5 | Matthias Rothengaß, Anne Hiller |

## Max Kleesattel wieder im Halbfinale

*zwei gute Platzierungen bei den Boulderweltcups in Salt Lake City*

Max Kleesattel vom DAV Schwäbisch Gmünd war mit dem Nationalteam im amerikanischen Salt Lake City. Hier fand an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden jeweils ein Boulderweltcup statt. Nach dem guten Abschneiden beim zweiten Weltcup in Südkorea, konnte Max in Amerika mit den Plätzen 16 und 25 direkt an diese Leistung anknüpfen. In der Hauptstadt von Utah finden seit Jahren Kletterweltcups statt. Dieses Jahr wurden gleich 2 Veranstaltungen im Weltcupkalender ausgetragen. Dies kam allen teilnehmenden Nationen entgegen, indem nicht innenhalb einer Woche eine weitere Zeitumstellung zu verkraften war.

Am ersten Wochenende kletterte Max sehr konzentriert und sicher ins Halbfinale. Von den fünf zu kletternden Bouldern konnte er 3 bis zum Top im Flash klettern. Was bedeutet, diese im ersten Versuch erreicht zu haben. In den beiden weiteren Boulderproblemen konnte Max noch die Zonenwertung ca. in der Mitte des jeweiligen Boulders erreichen, und dies auch jeweils im ersten Versuch. Somit stand am Ende die Wertung 3 Tops in 3 Versuchen und 5 Zonen in 5 Versuchen. Dieses Ergebnis bedeutete Platz 18 in der Qualifikation, und somit wieder den Einzug ins Halbfinale der besten 20 Teilnehmer.

Das Halbfinale findet immer einen Tag später statt um den Athleten eine gewisse Regeneration zu ermöglichen. Bei dem extrem schwierig geschraubten Halbfinale mussten wie immer 4 Boulder in jeweils 5 Minuten geklettert werden. Wie mehrere seiner Wettbewerber konnte auch Max keinen Boulder bis zum Top klettern. Er erreichte

aber immerhin dreimal die Bonuswertung in insgesamt 11 Versuchen.

**Durch dieses Ergebnis konnte er sich noch um zwei Plätze verbessern und erreichte einen sehr guten 16. Platz an diesem ersten Weltcupwochenende.**

Eine Woche später dann der zweite Wettkampf am gleichen Ort mit neu geschraubten Bouldern. Hoch motiviert ging Max in der Qualifikation an die Wand. Die ersten beiden Boulder konnte er wieder im ersten Versuch bis zum Top klettern. Das dritte Top war im dritten Versuch erreicht. Im vierten Boulder konnte Max nach mehreren Versuchen ebenfalls bis zum Topgriff klettern und mit beiden Händen halten. Die Wertung schien schon sicher und dann rutschte Max völlig unerwartet ab und die Wertung konnte nicht gegeben werden.

Ein weiterer Versuch war nicht mehr möglich da die Zeitvorgabe abgelaufen war. Auch im fünften Boulder konnte Max bis zum Top klettern, diesen aber nicht kontrolliert halten. Am Ende der Qualifikationsrunde hatte Max eine Wertung von 3 Tops in 5 Versuchen und 5 Zonen in 9 Versuchen. Ohne das Missgeschick im Boulder 4 wären die Top 15 erreicht gewesen, aber somit konnte Max nicht ins Halbfinale einziehen und beendete den Wettkampf aber noch auf dem sehr guten 25. Platz.

Nach der Rückkehr aus Amerika steht eine kurze Regeneration und einige Trainingsrunden an, bevor es a nach Brixen in Südtirol zum nächsten Weltcup geht.

**Max liegt derzeit im Gesamtweltcup auf Platz 23, und möchte diesen jetzt in Italien noch verbessern.**

## Einen gelungenen Start in die Wettkampfsaison hatten die Wettkampfkinder aus Schwäbisch Gmünd.

Ebba und Jule hatten ihre Premiere beim Jugendcup Bouldern im DAV Kletter- und Boulderzentrum in Karlsruhe am 30.04. Beide gingen motiviert an den Start und am Ende wurde um jedes Top und jede Zone gefightet. Jule hatte sehr gute Lösungsideen für die schweren Boulderprobleme und am Ende des Tages einfach ein wenig Pech und beendete den Wettkampf auf Platz 21. Ebba kämpfte bis zum Schluss und war trotzdem mit Rang 12 nicht zufrieden.

**Das Resümee des Tages: Beim nächsten Bouldercup die eigene Leistung nochmal steigern!!! Jetzt wo man weiß, wie ein Jugendcup abläuft.**

Mika hatte seinen Saisonstart schon im März in Braunschweig beim DJC (Deutscher Jugendcup) Bouldern. Platz 16 im absolut starken Feld der männlichen Jugend B zeigten eine deutliche Verbesserung zum Jahr 2021. Diese Platzierung konnte er beim 2.DJC Bouldern am 02. April in Stuttgart nochmal um einen Platz verbessern.

In Karlsruhe zog Mika nach der Qualifikationsphase in der männlichen Jugend B ins Finale auf Platz 4 ein und hatte im Finale dann Pech und musste sich am Ende mit Platz 8 zufriedengeben. Anfang Mai stand dann für Mika der dritte und vierte DJC Klettern und Speed an. Hier war er nicht so zufrieden und konnte bei eisigen Temperaturen sein Können nicht abrufen.

Schon eine Woche später stand der zweite Jugendcup Bouldern für Jule, Ebba und Mika auf dem Programm und alle konnten ihre Platzierungen verbessern: ein 5.ter, 9.ter und 12.ter Platz für die Sektion Schwäbisch Gmünd!

**Weiter geht es dann am 10. Juli mit Lead Klettern beim Jugendcup in Stuttgart für die größeren Wettkampfkids.**

## Für die jüngeren Wettkampfkinder fiel der Startschuss zur Wettkampfsaison am 21. Mai in Rottweil:

Eva und Lara aus Schwäbisch Gmünd, Mika J., Pascal und Emma aus Schorndorf gingen hier an den Start. Eva und Lara konnten unter die besten zehn Teilnehmer in der Jugend 1 klettern. Mika J. letztes Jahr noch auf dem Podest, hatte es als jüngster Jahrgang in seiner Gruppe erstmal schwer, zeigte aber eine konstante Leistung.

**Für die Wettkampfkinder der Kids Cup Reihe geht es am 25.06. in Herrenberg weiter.**

*Auf allen Wettkämpfen tragen die Kids aus Schwäbisch Gmünd seit diesem Jahr nun ihre neuen Wettkampfhoodies. Die vom Verein und Sponsoren gestellten Hoodies wurden nach Erhalt gar nicht mehr ausgezogen und neben den Kletterkids bekamen auch die Trainer ein Hoodie.*

Die Gruppe möchte sich hier nun nochmals herzlich bei allen Sponsoren herzlich bedanken:
**Der Dank geht an den DAV Schwäbisch Gmünd, Wisotel, das MZ Küchenstudio in Lorch und das Team von Intersport Schoell.**

**Außerdem ein großer Dank an Kai, der sich die Mühe gemacht hat, die Hoodies zu organisieren.**

## Gipfelglück mit Tretbootfahrt

**30.06.22 – Tag 1**
Nach einem zeitigen Start von unseren unterschiedlichen Ausgangspunkten, treffen wir uns
*zum 1. Kaffee und Kennenlernen an der Hörbranz Raststätte.*

Fröhlich gestimmt und mit viel Ausrüstung geht es Richtung St. Anton, der Ausgangspunkt für unsere Alpine Wellnesserfahrung – ähm, unseren Alpinen Grundkurs. Unser Basislager ist die Darmstädter Hütte auf 2.385 m.

Den strengen Aufstieg von 4 Stunden und 1.300 hm meistern wir bei traumhafter Kulisse und Sonnenschein. Angekommen begrüßt uns das Hüttenteam rund um Andi sehr herzlich. Wobei man sagen muss, Andi ist der Hammer! Er kennt uns nach kürzester Zeit alle mit Namen!
Nach einer kurzen Rast und Lagerbezug, meinen unsere Motivationstrainer Christian und Günni, wir könnten doch noch den Prusik Knoten erlernen. Fix werden um das Balkongeländer Seile gespannt und wir haben den ersten Kontakt mit Klettergurt und Anseilen. Fazit nach einer Stunde: Den Prusik Knoten beherrschen wir! Einsetztender Regen und ein aufkommendes Gewitter beenden unsere erste Lerneinheit.
*Zur Belohnung gibt es ein hervorragendes 3 Gänge Menü.*

**01.07.22 – Tag 2**
Leider ist heute die Wetterprognose eher schlecht. Kein Problem für unser Trainerpaar. Es schult uns die Orientierung bei schlechtem Wetter und Nebel. Außerdem

steht kontrolliertes Abrutschen im Firn auf dem Plan. Zuerst sind wir mit der Suche nach dem richtigen Weg im Nebel beschäftigt, dann mit der Suche nach einem geeigneten Übungsgelände für unser Training unterhalb des Kuchajochs auf 2.730 m. Direkt unterhalb des Jochs in der Mitte des Schneefeldes richten Günni und Christian einen T-Anker (Toter Mann) mit einem Eispickel ein, an dem unser Fixseil sicher befestigt wird. Einer nach dem anderen queren wir mit unseren erlernten Prusikschlingen das Firnfeld bis in die Mitte. Anschließend geht es kontrolliert 30 Meter am Fixseil abwärts. Nach verschiedenen Gehtechniken im Firn, geht es zur Action über, bei der etwas Mut gefragt ist. Wir üben, wie wir wieder auf die Beine kommen, wenn wir im Firn ausrutschen. Es kommen Technik wie der Herabschauende Hund zum Einsatz und die Steigerung, die Kopfvoraus-Variante mit eleganter Drehung (Filmmaterial bei Günni einsehbar). Leicht durchnässt mit Schneeresten an der Ausrüstung geht es zügig in die Hütte zurück. Das aufziehende Gewitter beschert uns Theorieunterricht in Wetterkunde und Orientierung, bei dem wir aufmerksam an Günnis Lippen hängen.

Und plötzlich reißt der Himmel auf: Abseilen!! Also brechen wir zu einem Ausflug zum nahegelegenen Klettergarten auf. Auf dem Programm steht eigenständiges Abseilen mit einem Tuber vom Felsen aus ca. 30 m Höhe. Trotz Höhenangst treffen Achim und Martin zwielichtige Absprachen: Es gibt kein Zurück! Total glücklich kommen das Team und die Trainer zurück in die Hütte

*zum legendären Knödelessen.*

**02.07.22 – Tag 3**

*Samstag ist Badetag!*

Fast hätten wir unser heutiges Highlight die Saumspitze mit 3.039 m, verschwiegen. Im Vorfeld war unsere Aufgabe die Distanz und die dafür benötigte Gehzeit für die Tour zu errechnen. Wir kommen auf eine reine Gehzeit von 2:20 h. Diszipliniert starten wir um 8 Uhr und erreichen werden wir den Gipfel allerdings erst um 12:00 Uhr – nach vollen 4:00 h. Der abwechslungsreiche und wunderschöne Weg führt durch wegloses Gelände und Blockgelände, wir queren Geröll- und Schneefelder und unsere Trainer bauen immer wieder hilfreiche Lerninhalte zum Thema Sicherheit und Bergung von Verletzten ein. Die letzten Meter überwinden wir kletternd bis hoch zum Gipfel, den wir bei strahlendem Sonnenschein und Windstille erreichen. Uns erschließt sich ein sagenhaftes Panorama mit Gipfeln wie dem Ortler oder dem Piz Bernina in der Schweiz. Hinunter geht es wesentlich lockerer und zügig – angelockt von Kaffee, Kuchen und einem Sprung in den See.

Bei einer kleinen Tretbootfahrt gönnen sich unsere Trainer eine kleine Auszeit *und bei kühlen Getränken auf dem Wasser gehen die beiden die morgige Tourenplanung an.*

**03.07.22 – Tag 4**
*Ambitioniertes Programm:*

Heute steht die Fasalfadspitze mit 2.993 m auf unserem Programm. Allerdings müssen wir uns ein zeitliches Limit setzten: Wir klettern bis 10 Uhr aufwärts und dann wird umgekehrt, da der Abstieg von fast 2.000 hm doch beachtlich ist. Start ist um 7:30 Uhr. Durch bereits bekanntes Gelände geht es zügig bis zum ersten Joch. Ab da beginnt dann die Kletterei über Leitern und einige knifflige Passagen. Mit und ohne Klettersteigset erklimmen wir genau um 10:00 Uhr den Gipfel. Punktlandung! Wir sind überglücklich. Unser Ziel ist erreicht. Der Abstieg erfordert unser ganzes Können und unsere volle Aufmerksamkeit. 200 hm Abwärtsklettern ist für ein paar von uns das erste Mal. Dank der gekonnten und stets ruhigen Unterstützung unserer Trainer funktioniert das auch gut und so kommen wir kurz nach 12.00 Uhr wieder an der Darmstädter Hütte an. Wir laden unser zurückgelassenes Gepäck zu und ab geht es ins Tal nach St. Anton. Auf den ersten Metern unterhalb der Hütte begleitet uns ein wunderschöner Gebirgsbach bis zum Speichersee. Ab hier geht es auf dem Fahrweg zügig bergabwärts. Kurz nach 16.00 Uhr sind wir an den Autos. Bisschen fertig, aber überglücklich bereit für die Heimreise.

**Ein herzlicher Dank an unsere prima Trainer: Christian und Günni.**

**Teilnehmer: Petra, Bettina, Matthias, Claudie, Christina und Achim, Martin, Silke**

**Beim Vortreffen erläuterten Timo und Jörg, unsere Fachübungsleiter, die notwendigen Ausrüstungsgegenstände.**
Funktion und Material von Exen, Schnappern, Schlingen sowie dem Tube/ Sicherungsgerät und den Seilen müssen dem aktuellen Standard entsprechen. Sie dürfen nicht älter als 10 Jahre alt sein, da sonst Bruch- bzw. Reißgefahr besteht.
Einige der Teilnehmer wollten ihre alpine Erfahrungen aktualisieren andere die ersten Schritte im Alpinklettern wagen.
**Am Donnerstag, den 26. Mai 2022** reisten wir an, stiegen bei Sonnenschein zum Gimpelhaus auf. Nach dem Check stiegen wir noch 30 Minuten zum Übungswandfuß. Wir lernten und übten: Standplatz einrichten mit dem „weichen Auge", Selbstsicherung durch Mastwurf, die Partnersicherung durch Halbmastwurf aber auch mit dem Tube, die Seilkommandos laut und deutlich zu geben. Nachdem auch das Abseilen annähernd funktionierte konnten wir das alpine Kletten an der „Hüttengrat-Hochwiesler"-Route im leichten Klettergelände anwenden.
**Timo und Jörg begleiteten uns, korrigierten umsichtig unser gesamtes Handling, somit landeten wir alle sicher wieder am Wandfuß.**

*Hungrig und müde marschierten wir zum Gimpelhaus zurück.*

Nach dem wohlverdienten Abendessen erhielten wir in gemütlicher Runde Informationen zum Risikomanagement, Klettern und Geologie. Knoten wurden geknotet, Führer und Topos studiert.
Gemeinsam planten wir die „Klettertouren" für den Freitag, somit war das Thema Vorbereitung einer Tour in die Praxis umgesetzt.

Bei sicherem, sonnigen Wetter bewältigten Agnes und ich die 8 Seillängen der Südostwand Gimpel (3+) in Überschlagführung.
Das Klettern im festen Fels bereitete uns keine Schwierigkeiten, Unsicherheiten zeigten sich beim Einrichten des Standplatzes und Seilhandling. Gut, dass Timo uns bei Bedarf anleitete.
Manuel gelang der Vorstieg so wie das Sichern mit dem Doppelseil sehr gut, Bärbel stieg sicher ihre erste Mehrseillängentour nach. Claudia und Jörg waren etwas mutiger und durchsteigen in Begleitung von Jörg (dem Trainer) den Zwerchwand-Westteil, Till Ann (4+/5-).

*Am Abend stießen wir auf unsere alpinen Kletter-erfahrungen an.*

Da es am Samstag im Tannheimer Tal regnete, haben wir uns für das Eselsburger Tal entschieden, wo die Sonne noch fleißig schien.
In aller Ruhe konnten hier alle offenen Fragen beantwortet werden und auch für das Praktische blieb noch Zeit genug.
**Danke an Timo und Jörg, Ihr habt uns gut betreut, das notwendige Wissen uns anschaulich vermittelt. Eure Umsichtigkeit und Geduld haben wir sehr geschätzt. Besonders lehrreich erlebten wir die praktische Vorgehensweise**

*„Learning by Doing".*

***Jetzt hängt von uns ab,***
***das Erlernte zu üben***
***und dran zu bleiben.***

***Heidi***

## Alpinklettern rund um die Wiwannihütte

**Am Freitag den 5.8.2022 ging es schon um 4 Uhr morgens zu fünft los in die Schweiz ins Wallis.**
Marlene, Tob, Kevin, Jürgen u. Moritz.

Nach einer spektakulären Anfahrt über einen sehr schmalen Weg und das Wenden des Fahrzeugs auf einer freistehenden Holzplattform, begann auch schon der Anstieg zur Wiwannihütte (2471 m).

Nach dem Beziehen der kleinen und einfachen Hütte war noch Zeit für die ersten Mehrseillängen im kleinen Klettergebiet neben der Hütte. Zuerst wurde abgeseilt und über vier Seillängen wieder aufgestiegen. Schon beim Einstieg in die erste Seillänge begann es leicht zu regnen.
*Dies führte dazu, dass wir nach der Tour klatschnass zur Hütte zurückkehrten.*

Dort war erstmal umziehen, Kleider trocknen und aufwärmen angesagt. Aber der Einstieg war gemacht. Da die Hütte recht spartanisch eingerichtet war, bestand der Waschraum aus einem Trog im Freien, der nur ein Rinnsal an Wasser bot und einem Plumpsklo mit Fernsicht.

*Mit Überraschung mussten wir feststellen, dass die 1,5L Flasche Trinkwasser 14 Fränkli kostete.*

**Am Samstag** kletterten wir bei gutem Wetter mehrere sehr schöne Routen am Groß Augustkummenhorn. (2924 m)

**Am Sonntag** stand dann das Wiwannihorn auf dem Programm. Über die Steinadlerroute ging es mit abwechslungsreicher und anspruchsvoller Kletterei über 13 Seillängen nach oben. Nach der Kletterei folgte ein ausgesetzter Grat über den wir am kurzen Seil gehend nach einer weiteren Stunde den Gipfel erreichten. (3001 m)

Nach einer kurzen Pause ging es den Westgrat entlang nach unten. Zum Schluss wurde noch abgeseilt.

**Am Montag** ging es zum Ausklang noch für eine entspannte Route an den Schepfipfeiler. Danach wurde gepackt, abgestiegen und die Heimreise angetreten.

**Es war ein sehr schönes Wochenende bei bis auf Freitag besten Kletterbedingungen. Schöne Hütte, mit sehr guter Verpflegung, super erschlossene Klettertouren in bestem Fels und plaisirmäßiger Absicherung.**

***Vielen Dank an die Organisatoren***
***Marlene und Tob***

# Der Bücherwurm stellt vor

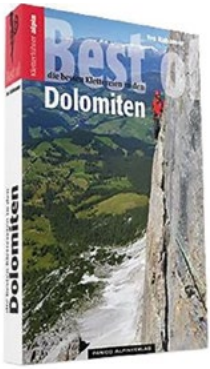
## Rother Bike Guide

**Bayerische Alpen zwischen Füssen und Kufstein**
**– 42 MTB-Touren mit GPS-Tracks 2**
**Stephan Baur, Andreas Schwendinger**

*Aktualisierte Auflage 2022, 224 Seiten mit 123 Fotos, 42 Höhenprofilen, 42 Tourenkarten im Maßstab 1:75.000 und 1:150.000, einer Übersichtskarte sowie einer tabellarischen Übersicht mit den Eigenschaften aller Touren, Format 19,5 x 12,5 cm, kartoniert mit Spiralbindung, ISBN 978-3-7633- 5023-0 Preis 19,90*

Bike-Schmankerl für jeden Geschmack! Die Bayerischen Alpen bieten Mountainbikern für jeden Geschmack das Richtige. 42 weißblaue Bike-Highlights beschreibt der Rother Bike Guide »Bayerische Alpen«, der das gesamte Gebiet zwischen Füssen und Kufstein abdeckt. Der große Teil der Touren ist fahrtechnisch eher leicht – perfekt für Biker, die auf genussvollen Wegen unterwegs sein wollen. Doch auch TrailLiebhaber kommen auf ihre Kosten: Etliche Touren bieten Abfahrtsvarianten auf technisch fordernden Pfaden über Stufen, Wurzeln und durch verblocktes Gelände. Und ein paar richtig anspruchsvolle Runden sind auch dabei. Der Bike Guide ist ideal für die Vorbereitung und für unterwegs: Höhenprofile lassen auf einen Blick Steigungen, Gefälle und Beschaffenheit des Untergrunds erkennen.

**Kletterführer Best of Dolomiten.**
**Von den Sextener Dolomiten über die Marmolada und Sella bis zur Brenta.**
**Auswahlkletterführer.**



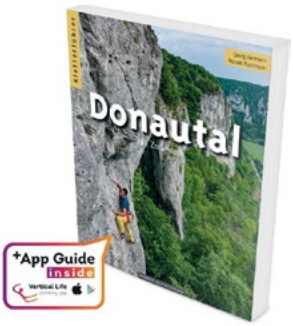

*2. Auflage 2022, 528 Seiten, 115 x 185 mm, Softcover, komplett 4 farbig, ISBN 978-3-95611-161-7,44,80*

Rosengarten
Marmolada-Vallaccia
Langkofel-Sella
Geisler-Pùez
Fanes-Tofana
Ampezzaner Dolomiten, Pala, Civetta-Moiazza-Bosconero
Brenta

Das beste Klettergebiet der Alpen? Die Dolomiten – gar keine Frage. Nicht nur für Ivo Rabanser, den Grödner Bergführer, Erschließer und Führerautor. Um die 200 Klettereien (darunter 29 in die 2. Auflage neu aufgenommene Routen) sind detailliert beschrieben und mit superexakten Topos dargestellt, jeder Kletterweg ist in einem aussagekräftigen Wandbild eingezeichnet. Der Schwerpunkt liegt auf den klassischen, gängigen Klettereien, die sich über Jahrzehnte als die Top-Touren in den Dolomiten herauskristallisiert haben – zwischen Pustertal und Pala, zwischen Karerpass und Cortina d`Ampezzo. Die gebotenen Schwierigkeiten verteilen sich dabei zu gleichen Teilen auf die Schwierigkeitsgrade 4 bis 7, eine Handvoll Dreier und Achter schließen das Spektrum nach unten und oben ab. Kurzum: Die unentbehrliche Planungsgrundlage für Jeden und für jeden Dolomiten-Trip.

**Kletterführer Donautal inkl. Zollernalb**
**– Die Perle der Schwabenalb.**
**Sportklettern auf der Schwäbischen Alb.**
*14. überarbeitete und aktualisierte Neuauflage 2020, 304 Seiten, 148 x 185 mm, Softcover, komplett 4 Farbig, ISBN: 978-3-95611-126-6, 26,80*

Überarbeitete und aktualisierte Neuauflage. Durch die komplett vierfarbige Umsetzung wurde mit der 11. Auflage die Tür zu einer




neuen Dimension der Qualität geöffnet. Die vorbildliche Darstellung der heimischen Flora und Fauna hat uns zudem das Gütesiegel des DAV beschert. Seitdem haben wir weiteres Feintuning betrieben, mit der 13. Auflage kamen die bisher unveröffentlichten Kreuzfelsen bei Kolbingen hinzu. Sie bieten insbesondere dem Genussklettere ein reichhaltiges Betätigungsfeld. Und das ist ja insgesamt gar nicht so übel, denn das Obere Donautal ist nach wie vor eines der besten Klettergebiete Deutschlands. Als solches präsentieren wir es euch jetzt in der aktuellen 14. Auflage: Eine Fülle an Touren-Updates aus Georg Hermanns Archiv, komplett überarbeitete Einsteigerfelsen, und als Zugabe Übersichtsfotos der großen und komplexen Felsgruppen auf denen sich auch die Zustiegswege studieren lassen.

## Rotpunktverlag

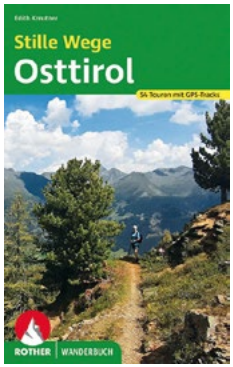
**Jurapark Aargau**
**Unterwegs im Naherholungsgebiet zwischen Aare und Rhein**
**Thomas Bachmann**

*EUR 34,00, 256 Seiten, 19.0 × 12.0 cm, Klappenbroschur*
*ISBN 978-3-85869-947-3, 1. Auflage*
*Mit Farbfotos, Routenskizzen und Serviceteil, Mit GPS-Daten, erschienen am 11.05.2022*

Aargau? Jurapark? – Basel im Westen, Zürich im Osten, im Norden der Rhein, im Süden das betriebsame Mittelland – und mittendrin liegt ein Regionaler Naturpark. Kein abgehobenes Paradies, kein stilles Niemandsland, sondern eine Landschaft mit Weite, mit vielfältigen Dörfern und Menschen, die hier zu Hause sind und ihr Auskommen finden. Hier wird gelebt und getüftelt, hier wird gebaut, gepflegt und produziert. Der Jurapark Aargau ist ländlich, mit Obstgärten, Weiden und Fourwheel drive, mit ausgedehnten Wäldern, innovativer Landwirtschaft und Überlandleitungen. Aber »Jurapark Aargau« ist auch ein Label für regionale Produkte und Naturnähe. Und der Jurapark ist ein Erholungsgebiet. 14 Wandervorschläge führen durch diesen Park.

## Rother Wanderbuch

**Edith Kreutner**
**Stille Wege Osttirol**
*54 Touren mit GPS-Tracks 1. Auflage 2022*




*200 Seiten mit 182 Fotos, 54 Höhenprofilen, 54 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie eine Übersichtskarte Format 12,5 x 20 cm, kartoniert*
*ISBN 978-3-7633-3298-4*
*Preis 18,90 Euro*

Einsame Wanderungen, ohne Trubel und fern von überlaufenen Wanderwegen – das zeichnet die Touren in dem Rother Wanderbuch »Stille Wege Osttirol« aus. Auf versteckten und weitgehend unbekannten Pfaden führen diese 54 Wanderungen in die Bergwelt Osttirols und bescheren stille Bergerlebnisse. Abgeschiedene Bergidylle kann man im Villgraten-, Defereggen- und Virgental finden. Auf schmalen Pfaden lässt es sich hier über urtümliche Almwiesen und zu verschwiegenen Bergseen wandern. Im Nationalpark Hohe Tauern, in der Schober-, Lasörling- und Venedigergruppe gibt es einsame Höhenwege und Gipfel, die man sich nur mit Gams und Steinbock teilt. Selbst wenn Wanderungen mitunter an populären

# Der Bücherwurm stellt vor

Ausgangsorten wie Kals, Matrei in Osttirol oder St. Jakob in Defereggen starten, verlassen sie die vielbegangenen Routen schnell. So kann man das Bergpanorama in aller Stille auf sich wirken lassen. Bestandteil einer jeden Tour ist neben einer zuverlässigen Wegbeschreibung auch ein Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Wegverlauf und ein aussagekräftiges Höhenprofil. Äußerst nützlich sind die GPSTracks, die zum Download bereitstehen.

## Rotpunktverlag

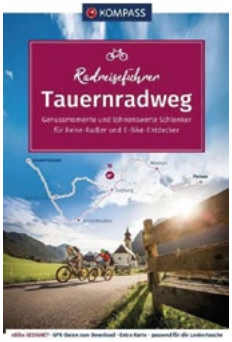
**Surselva**
**Täler und Übergänge am Vorderrhein - Wandern im Westen Graubündens**

*EUR 34,00 280 Seiten, 19.0 × 12.0 cm, Klappenbroschur; ISBN 978-3-85869-948-0, Aktualisierte und vollständig überarbeitet Neuauflage; Mit Farbfotos, Routenskizzen und Serviceteil; Mit GPS-Daten*

Die Surselva, deutsch »ob dem Wald«, mit der Ruinaulta, dem Flimser Bergsturzgebiet, erstreckt sich vom Versam/Safiental im Osten bis zum Oberalppass im Westen. Das Gebiet wird auch als Bündner Oberland oder Vorderrheintal bezeichnet. Beidseits des Haupttals mit den Terrassendörfern bieten Höhenwege großartige Ausblicke auf die Flanken, Taleinschnitte und Gipfel. In den Seitentälern mit ihren Alpweiden und Hochebenen, mit Wasserläufen und Passübergängen gibt es Touren unterschiedlichster Längen und Schwierigkeitsgrade. Die Routen zeigen die ganze Vielfalt der größten Region Graubündens: in tieferen Lagen die Flussauen am Vorderrhein mit der Rheinschlucht und die Sakrallandschaften von Val Lumnezia (Lugnez) und Cadi, dem Gebiet zwischen Breil/Brigels und Disentis/Mustér mit dem Kloster als Wahrzeichen; in höheren Lagen die Greina-Hochebene, das Val Frisal mit dem Fichtenurwald Scatlè und die Gletscherwelten rund um Tödi, Oberalpstock und Piz Medel.

## KOMPASS Verlag

**Rad Reise Führer Tauernradweg Entlang von Salzach, Saalach und Inn. Mit Tauernradwegrunde mit Extra-Tourenkarte, Reiseführer und exakter Streckenbeschreibung**




*KOMPASS-Fahrradführer 6934 Erscheinungstermin: 7. April 2022 ISBN- 9783991213338*

Die perfekte Kombination aus Reiseführer und Radführer für dein unvergessliches Erlebnis. Reiseführer: Vorfreude – der Auftakt zeigt, warum sich jeder Kilometer lohnt. Wissenswertes, Highlights am Wegesrand und lohnende Schlenker sind sorgfältig recherchiert und charmant beschrieben. Radführer: Los gehts - eine genaue Wegbeschreibung hilft gemeinsam mit den Karten des Roadbooks alles im Blick zu behalten. Den nötigen Überblick bekommt man mit der extra Streckenkarte und wer will mit den GPX-Tracks.

# Der Bücherwurm stellt vor

## Alpenüberquerung Bodensee – Gardasee

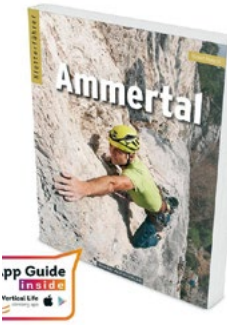
### Bettina Forst

*28 Etappen mit GPS-Tracks 1. Auflage 2022 192 Seiten mit 124 Fotos, 31 Höhenprofilen, 33 Wanderkärtchen im Maßstab 1:75.000 sowie zwei Übersichtskarten Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung ISBN 978-3-7633-4608-0 16,90*

Eine Alpenüberquerung ohne Massenandrang! Die neue Alpenüberquerung vom Bodensee zum Gardasee bietet Natur pur, Bergidylle und unvergessliche Erlebnisse. Geeignet ist sie sowohl für ambitionierte Wanderer, als auch Genusswanderer. Der Rother Wanderführer »Alpenüberquerung Bodensee – Gardasee« stellt die neue Route umfassend vor. Auf stillen Alpenpfaden geht es von Lindau bis nach Riva del Garda. Der Verlauf könnte nicht schöner sein: Die Route führt über den Bregenzerwald, das Lechquellengebirge, die Verwall- und die Sesvennagruppe durch Österreich. Nach einem Abstecher ins schweizerische Unterengadin kreuzt der Weitwanderweg in Südtirol und im Trentino einige atemberaubende Übergänge im Ortlergebirge sowie im Nationalpark Stilfserjoch. Nach der Überschreitung der Brenta-Dolomiten, die mit ihren senkrechten Steilwänden und Felstürmen zum Weltnaturerbe der UNESCO zählen, findet diese Alpenüberquerung ihren krönenden Abschluss im malerischen Ort Riva am Gardasee. Mit 410 Kilometern Länge und 24.000 Höhenmeter im Auf- und Abstieg ist diese neu erschlossene Alpenüberquerung genau das Richtige für ambitionierte Fernwanderer. Natürlich kann die Tour auch in Teilabschnitten begangen werden. Die vorgestellten Varianten ermöglichen es, die Tagesetappen individuell für Genuss- oder Schnellwanderer anzupassen. Übernachtet wird in urigen Berghütten oder in kleinen, ruhigen Ortschaften im Tal, die meist abseits der bekannten Routen liegen. Die 28 Etappen der Alpenüberquerung werden mit zuverlässigen Wegbeschreibungen, Tourenkärtchen mit eingezeichnetem Routenverlauf und aussagekräftigen Höhenprofilen vorgestellt. Zudem gibt es umfassende Informationen zu Übernachtungen und zur Infrastruktur sowie allerlei Wissenswertes zu Geschichte und Kultur entlang der Route. GPS-Tracks stehen zum Download bereit. Diese Tour lässt einen einmaligen Bergsommer in den Alpen zwischen Bodensee und Gardasee erleben!

## Kletterführer Ammertal inkl. App

### Der Kletterführer für die Kletterziele rund um Oberammergau




*Neuerscheinung 2022, 288 Seiten, 148 x 185 mm, Softcover, komplett 4 Farbig ISBN: 978-3-95611-137-2, 29,80*

Zwischen den Allgäuer Alpen und dem Wetterstein liegt das Ammergebirge. Während sich im Westen der kleinen Gebirgsgruppe auch längere Alpinrouten finden, haben viele Klettereien im östlichen Teil Sportkletthercharakter. Für Kletternde aus dem Augsburger Raum, aber auch für die Heerscharen aus München, sind die Klettergärten links und rechts der oberen Ammer schnell erreichbare Ziele. Entsprechend populär sind Kofel, Frauenwasserl oder die Falkenwand. Der Kletterführer Ammertal wurde gegenüber seinem Vorgänger (… dem Kletterführer Oberammergau) stark erweitert. Auf 296 Seiten werden mittlerweile satte 34 Klettergebiete detailliert beschrieben, die üppige Bebilderung macht schon beim Schmökern Lust aufs Klettern um O`Gau.

## Belvedere

Das Werdenfelser Land, gelegen in den Bayerischen Alpen, erstreckt sich von Mittenwald bis Farchant in Oberbayern und hat seine Bezeichnung von der mittelalterlichen Burg Werdenfels, die nördlich von Garmisch-Partenkirchen zu finden ist.

*Der Name soll sich ableiten von „wehrhafter Fels".*

In der Gegend um Mittenwald und Garmisch-Partenkirchen verbringen wir **die ersten beiden Tage** in der Soierngruppe im bayrischen Karwendel. Nach einem Quartierwechsel zu einem Gasthaus in Grainau ist eine Rundtour auf den Kramerspitz, 1985 m, geplant. Dieser Berg liegt gegenüber der Zugspitze und erwartet uns mit einem Auf- und Abstieg von 1250 Höhenmetern.
Die Anmeldeliste ist, bedingt durch Corona u. a., immer in Bewegung.

*Eine Gruppe von „Fünf" bleibt bestehen: Christina, Monika, Sylvia, Norbert und Trainer Hubert.*

Die „Fünf" gründen eine Fahrgemeinschaft; Christina wird als Fahrerin auserkoren und schon sind wir zügig unterwegs nach Wallgau in Bayern. Der Wanderparkplatz am Ortsrand von Wallgau ist schnell gefunden, die Wanderschuhe werden geschnürt und zielsicher steigen wir bergauf in Richtung Oberes Soiernhaus, das sich auf einer Höhe von 1616 m befindet und das der Bayernkönig Ludwig II errichten ließ. Unterwegs liegt die Fischbachalm, 1402 m, die uns mit einer schönen Terrasse lockt.
Dort genießen wir bei leckeren Gerichten unsere Mittagsrast. Weiter geht es bergauf und bald kommen wir „Fünf" zum „Lakaiensteig". Ein sehr interessanter, etwas ausgesetzter Steig für uns „fünf Lakaien".
Wir stellen uns vor, wie die Lakaien des König Ludwig II das Gepäck, leckere Speisen und Champagner hinauf getragen haben.

*Bergfeuer entzünden ließ, die sich im Wasser widerspiegelten.*

**Am nächsten Tag** ist Regen angesagt, der jedoch erst später einsetzt und so können wir uns noch den Gipfel der Schöttelkarspitze, 2050 m, sichern. Dort oben hatte König Ludwig II seinen Tee-Pavillion Belvedere errichten lassen. Vier schöne breite Sitzflächen aus Stein, für jede Himmelsrichtung eine, erinnern daran. Für uns wird leider kein Tee gereicht, denn wir müssen den Abstieg beginnen, da die Wolken immer näherrücken. Die „fünf Lakaien" werden vom Regen erwischt und sind froh, sich nicht für die Überschreitung entschieden zu haben.

*Doch König Ludwig II ließ von seinem Gefolge sogar ein Boot auf den Berg transportieren, das er für seine nächtlichen Fahrten auf den Soiernsee nutzte.*

Das Obere Soiernhaus kommt in Sicht und überrascht uns gleich mit einer gemütlichen Terrasse, die zudem eine wunderbare Aussicht bietet. Bei Kaffee und Kuchen ist zu überlegen, ob wir heute noch die Schöttelkarspitze, 2050 m, besteigen.

Doch dort oben ist keine Sicht, die Wolken werden immer dichter, es beginnt zu nieseln und so gibt es vor dem Abendessen nur noch einen kleinen Spaziergang zu den zwei Soiernseen. Dort liegt das ehemalige Diener- und Wirtschaftsgebäude, das heute von der Bergwacht genutzt wird.

*Wir können uns gut vorstellen, wie König Ludwig II zu seinem Geburtstag rings um die Seen*

*Wir bekommen unseren Tee im Soiernhaus serviert, wo wir noch eine kleine Rast einlegen, bevor wir wieder in das Tal absteigen.*

Ein Gasthaus in Grainau ist unser nächstes Ziel für zwei weitere Übernachtungen. Der Wetterbericht bringt für den nächsten Tag wieder Regen. Doch eigentlich wollten wir heute den Kramerspitz besteigen. Vielleicht wandern wir mal bis zur nächsten Alm?

Da wir Besitzer von Gästekarten sind, könnten wir für das erste Stück den Bus benutzen. Also Karten raus und Masken aufsetzen! Das dauert einige Zeit, da die meisten von uns nicht so die geübten Öffis-Nutzer sind. Der Busfahrer ist Touristen gewöhnt und übt sich zunächst in Geduld mit uns. Doch als er zwecks Ausstiegsstelle fragt, wohin wir denn möchten, ist er total entsetzt:

*„Was? Auf den Kramer wollts? Heute? Undenkbar! Das geht bei dem Regen überhaupt gar nicht! Und der Heli fliegt bei dem Wetter auch nicht!“*

Das bekommen wir und alle anderen Fahrgäste zu hören. Unter weiterem Gegrummel lässt er uns aussteigen. Dass wir nur zur nächsten Alm wollten, scheint er überhört zu haben. In einer netten Lokalität kehren wir ein und beraten, wie der Regentag heute verlaufen soll: Baden und saunieren, Wanderung am Eibsee entlang oder einfach nur chillen? Ganz kurzfristig entscheiden die „Fünf“: Wir fahren nach Hammerbach und gehen in die Höllentalangerklamm! Dort ist es spektakulär! Wie das Wasser brodelt, rauscht und hinunterstürzt! Soviel Wasser gab es diesen Sommer schon lange nicht mehr und trotz Schirm werden wir patschnass.

*Kein Problem, im Gasthaus wartet eine warme Dusche und das meiste wird über Nacht wieder trocken.*

**Am letzten Tag** ist wieder schönes Wetter und die „Fünf“ sind sich einig: Heute soll es der lang ersehnte Kramerspitz sein! Hoch geht es recht steil über den Kramersteig. Nach einem Vorgipfel sind wieder ca. 100 Höhenmeter abzusteigen, bevor man den Berg von hinten über einen schönen schmalen Wiesengrat erreicht. Unter dem Gipfelkreuz steht ein schönes Bänkle, das sogar frei ist, sodass sich die „Fünf“ darauf niederlassen, um das Rucksackvesper und die fantastische Aussicht auf die Zugspitze genießen zu können. Die Zugspitze hüllt sich zwar in Wolken, doch ist Deutschland höchster Berg immer wieder imponierend.

Nach der Pause machen wir das bequeme Bänkle frei und steigen über einen angenehmen Höhenweg ab zur Stepbergalm, 1592 m. Die dortige Terrasse zieht uns magisch an und so lassen wir uns im schönsten Sonnenschein den Sonntagskaffee und Kuchen schmecken. Nach der Kaffeepause folgt der Abstieg über den Kreuzweg, recht lang, doch gut zu meistern. Fast unten angekommen ein Blick hinauf: Eine fantastische Tour auf einen sehr schönen Berg bei allerbestem Wetter!

*Glücklich und zufrieden machen sich die „Fünf“ auf den Heimweg. Zügig und souverän werden wir von unserer Fahrerin nach Hause gebracht.*

**Für die Planung und Organisation dieser herrlichen vier Bergtage bedanken wir uns bei Birgit Braun, die verletzungsbedingt leider nicht dabei sein konnte und bei Hubert Hiller, der netterweise für sie eingesprungen ist.**

## Klettercamp Rosenstein

Am 6. und 7. Mai fand das von den neuen Jugendleitern Larissa, Paul und Moritz organisierte Klettercamp am Rosenstein statt. Es nahmen 10 Jugendliche inkl. Jugendleitern teil.
Unterstützt wurde die Aktion durch Jürgen Kaißer, Jürgen Müller und Günter Mayer.

Wir trafen uns am Freitagnachmittag an der DAV-Hütte. Nach einer kurzen Einführung in das Felsklettern, begann das beaufsichtigte Klettern am Sofienfels. Wir nahmen uns alle Hinweise zu Herzen und gegen Ende des Klettercamps konnten wir selbstständig am Fels klettern.

*Zur Belohnung des ersten Tages gab es leckere vegetarische Linsenbolognese.*

Wir ließen den Abend mit verschiedenen Spielen ausklingen und übernachteten auf der Hütte.

Am nächsten Morgen machten wir uns nach einem stärkenden Frühstück unter strahlendem Sonnenschein wieder auf den Weg zum Fels. An beiden Tagen wurden Touren zwischen dem 4. bis 7. Schwierigkeitsgrad am Sofienfels geklettert.

*Wir hatten alle ganz viel Spaß und freuen uns auf die nächste Aktion mit der Jugendgruppe.*

**Auch wollen wir uns bei dem Spender für die Verpflegung bedanken!**

Klettercamp am Rosenstein

## DAV-Tour vom 8. bis 10. Juli 2022

*Chantal heul leise*

Mit einer Minute Verzögerung konnten wir **Freitagsmorgens um 5 Uhr** unsere Fahrt Richtung Zillertal starten. Nach einigen Umwegen eines Autos und einer Regenverweilpause konnten wir im Anschluss an einen nicht-getrunkenen Kaffee Richtung Berliner Hütte aufsteigen.

Nach anfänglichen Tröpfelschauern erreichten wir nach einem gemütlichen Aufstieg das Jagdschloss Berliner Hütte. Überwältigt von der Größe und dem beeindruckenden Speisesaal machten wir uns zur Höhenanpassung auf den Weg zum Schwarzsee.

Leider hatten sie Badehose und Bikini vergessen, sodass unser "Rentnerpärchen" , eine Auszeit auf der Bank des Gletscherkinos genießen konnte.

Nach reichlichem – feurigen Abendessen und geselligem Beisammensein fielen wir, ohne auf unseren Nachzügler zu warten, erschöpft ins Bett.

**Am nächsten Morgen** starteten wir vollständig zu unserem Highlight der Tour, zur Berliner Spitze. Nachdem wir die sonnenverbrannten Schweinchen passiert hatten, begann unser Aufstieg von ca. 1450 Höhenmetern, über ein schööönes langes Geröllfeld, bis wir unsere Ausrüstung anlegten um einige Höhenmeter über den Gletscher zu bewältigen. Und dann über schnee- und eisbedeckte Felsflanken, mit Steigeisengeknirsche, zum Gipfel aufzusteigen.

Nach freudigem Bergheil und Gipfelfoto machten wir uns ohne Abseilpassagen wieder an den Abstieg. Nach einem frostigen Gipfel, suchten wir uns ein sonniges Plätzchen für die Mittagspause. Kontaktversuche mit dem Weberknecht blieben unterwegs unbeantwortet.

Der Rückweg über das Blockgelände verlief meist zügig, sodass ein Großteil der Gruppe

noch den Gipfel “Am Horn” mitgenommen hat – wenige entschieden sich lieber für Bier und Kuchen.

*Nach dem Wiedersehen haben wir den Abend mit einem Krug Wasser ausklingen lassen.*

Wegen des schlechten Wetters ist für **Sonntag der eilige Rückzug** in die Heimat geplant.

**Danke an unsere FÜ’s Christian und Stojan - schee war’s!**

**Alexander, Julian, Kai, Mario & Sabrina**

## Girls only – Schweizer Nationalpark Ofenpass

**Zum Auftakt der Tourensaison** ging´s für uns Bergwanderfrauen in den Schweizer Nationalpark am Pass „Il Fourn" (Ofenpass). Frühere Eisenschmelzen gaben dem Pass seinen Namen. Hier verbindet sich Natur und Geschichte. Unser Quartier, das Hotel Parc Naziunal «Il Fuorn", knapp unter der Passhöhe (2100m), stammt aus dem Jahre 1489. Es war unser Ausgangspunkt für alle Wanderungen.

Der umliegende Nationalpark wurde 1914 gegründet und ist der größte der Schweiz.

**Tag 1: Den Geist des Nationalparks erlebten** wir dann gleich bei unserer Eingehtour. Die Wildnis und Ursprünglichkeit der lichten Arvenwälder war einzigartig, ebenso wie ihr Duft, der uns sogleich einfing.

Unsere Tour führte uns zur **Alp Grimmels**. Hier konnte man noch die Grundmauer des alten Alpgebäudes sehen, inzwischen eine Spielwiese für Murmeltiere. Die umliegenden Gipfel reichten vom Norden vom Val da Botsch und Margunet über den Il Fuorn bis zu den Bergen vom Stilfser Joch Nationalpark.

**Tag 2: Die Tour am Folgetag** haben wir an der Grenze des Nationalparks bei der Alpe Buffalora begonnen. Es ging zum **Munt la Schera (2.586 m)**. Sanft bergan durch eine für die Schweizer Berge untypische Steppenlandschaft. Am langgezogenen Rücken und an der Bergkuppe des Munt la Schera hat uns ein unglaubliches Panorama begeistert: Der Blick nach Süden zum Lago di Livigno. Weiter beeindruckend war der Blick zu den Ötztaler Alpen, zum Ortler Massiv und zu der Bernina Gruppe. Abwärts wandernd haben wir den Wald mit uralten Bergföhren erreicht. Frühjahrsblumen in allen Farben bei der Alpe la Schera. Wieder ein Murmeltierrevier.

**Tag 3: Il Fourn – Chamanna Cluozza – Zernez**: Wir sind vom Ofenpass über die Flanken des Murter gewandert. Zuerst durch einen lockeren Wald mit Arven-, Lärchen und Fichten.
Bei dem Sattel – 2.545 m - wieder die Steppenlandschaft mit weidenden Tieren und Murmeltieren.
Abstieg zu der Hütte. Wir hatten Glück, nach zweijähriger Bauphase kamen wir genau am Tag der Wiederöffnung in den Genuss der wunderschön gelegenen Hütte mit ihren Engadiner Spezialitäten. Übrigens - die einzige Hütte im Nationalpark. Nach einem kurzen Bad im Bach Cluozza zuerst der Aufstieg, dann der lange Abstieg durch Fähren-Lärchen- Mischwälder entlang der Cluozza-Schlucht. Vor uns der Piz Terza. Schöne Sicht von der Bellavista Hütte auf Zernez.

**Tag 4: Margunet – 2.328 m**: Der Aufstieg führte über das Val de Stabelchod, mit beeindruckender Flora und Fauna. Die Gegend ist bekannt durch die Wiederansiedlung von Bartgeiern. Infotafeln am Weg gaben dazu Einblicke, auch das Gespräch mit einem Ranger des Nationalparks bei der Hütte Stabelchod. Dank ihm konnten wir Hirsche beobachten.
Dann welch beeindruckendes Panorama am höchsten Punkt – dem Margunet! Der Abstieg ging über das Val da Botsch.

*Verwöhnt von der Frühsommersonne, den feinen Speisen aus der traditionellen Engadiner Küche und vor allem den weiten Blicken und Ruhe der Landschaft traten wir unsere Rückfahrt an.*

**Dank an Agnes für die tolle Planung und Leitung!**
**Andrea, Connie, Heidi, Margot, Marlene, Kirsten und Susanne.**

## Gemeinschaftsausfahrt Gruppe 1

**Freitag, 29.07.:** Start in Schwäbisch Gmünd um 4.00 Uhr. Start gegen 10.00 Uhr in Scheffau. Oberhalb vom Hintersteiner See sind wir über den Jägersteig zur Steinalm aufgestiegen. Von dort sind wir ohne viele Auf- oder Abstiege zur Walleralm gewandert. Nach einer kurzen Pause haben wir den Aufstieg zum Hochegg in Angriff genommen. In der gemütlichen Kaindlhütte haben wir übernachtet.

*Aufstieg: 788 hm, Abstieg 383 hm, Distanz: 17,9 km*

**Samstag, 30.07.:** Von der Kaindlhütte sind wir mit der DAV Gruppe 4 über den Bettlersteig in strömendem Regen zum Hans-Berger-Haus abgestiegen. Die Bergsteigergruppe ist alleine weitergegangen. Wir mussten uns umziehen und mit warmen Getränken und Speisen stärken. Anschließend sind wir in knapp 2 Stunden zum Stripsenjochhaus aufgestiegen.

*Aufstieg: 846 hm, Abstieg 586 hm, Distanz: 11,5 km*

**Sonntag, 31.07.:** Am Stripsenjochhaus sind wir um 8.30 Uhr gestartet. Über die Wiesen bei der Hochalm ging es weiter in Richtung Walchsee. Am Walchsee sind wir gegen 15.30 Uhr angekommen. Da die Waldwege vom vielen Regen in der Nacht davor, recht rutschig waren, mussten wir sehr konzentriert gehen.

*Aufstieg: 319 hm, Abstieg 1200 hm, Distanz: 15,3 km*

Immer wieder wurde mal etwas in der Hütte vergessen. Am schlimmsten war aber, dass kurz nach dem Aufbruch von der Kaindlhütte, plötzlich das „historische VFB-Hütchen" weg war. Nach kurzer hektischer Suche wurde es doch noch in der Hosentasche gefunden.

**Ich möchte mich beim DAV-Team, das diese tolle Ausfahrt geplant und möglich gemacht hat, bedanken. Auch bei Joachim Nuding unserem FÜL möchte ich mich bedanken für die gute Tourenplanung und Begleitung.**
**Danken möchte ich auch allen Teilnehmern meiner Gruppe – es waren drei schöne Tage.**
**Zum Schluß möchte ich noch lobend erwähnen, dass unser Gerhard (83 Jahre alt) so fit und immer gut gelaunt dabei war.**

**In unserer Gruppe waren: Joachim, Birgit, Heidrun, Gerhard, Klaus, Wolfgang und Elfi**

***Elfi Wranja***

# Watzmann-Überschreitung

## Über bestimmte Gipfel und Berge gibt es aus uralten Zeiten Geschichten und Legenden, die uns bis heute faszinieren.

Jeder von uns kennt die Legende über den grausamen König Watzmann, der wegen seiner Grausamkeit mit seiner ganzen Familie zu Stein verwandelt wurde. Aber der König ist noch präsent, denn seit dieser Zeit verführt er viele Bergbegeisterte und wurde Schauplatz vieler Erfolge aber auch Tragödien.

*Nicht ohne Grund gehört er zu den Königsdisziplinen in den Alpen.*

Sehnsuchtsvoll haben wir – die Best Agers-Gruppe – bereits 2017 die Watzmann-Überschreitung geplant. Aber das Wetter hat ein Machtwort gesprochen, das wir akzeptieren mussten. Denn die Tour ist technisch zwar im mittelschwierigen Bereich, aber die Exponiertheit und die Länge, vor allem der Abstieg, machen aus der Tour eine anspruchsvolle Unternehmung. 2020 hat Corona unseren 2. Anlauf verhindert. Aber wir blieben optimistisch.

Endlich in diesem Jahr schien alles zu klappen: Wettervorhersage akzeptabel, die Hütten reserviert und konditions-und klettertechnisch vorbereitet, **machten wir uns – Margot, Bärbel, Jutta und Agnes - am 23. August 2022 auf den Weg nach Berchtesgaden.**

Das gute Wetter und die Spiegelung der Berge im leuchtend blauen Wasser des Königssees ließen uns hoffen. Als Start der Tour haben wir uns für die kleine, malerisch gelegene Siedlung St. Bartholomä entschieden. Die Luft war klar, die Sonne lachte am Beginn des 1. Tourentages. Nach ein paar Minuten entlang vom See begann über steile Passagen – ab und zu drahtseilgesichert – der Aufstieg über den Rinnkendlsteig in Richtung Archenkanzel und Kühroitalm.

*Bald flossen die ersten Schweißperlen über unsere Gesichter, aber die imposanten Tiefblicke auf den Königssee entschädigten uns.*

Wir genossen den Blick von der Archenkanzel und die anschließende Kaffeepause und eine nette Unterhaltung mit einem erfahrenen Biker bei der Kühroitalm stärkten uns. Der Weg zum Watzmannhaus führte uns zunächst gemächlich durch den Wald. Er wurde immer steiler und felsiger, aber nicht schwierig, so dass wir den Blick auf die Watzmannfrau genießen konnten. Nach zahlreichen Serpentinen erreichten wir die

Stelle, wo einmal die Falzalm war.

*Die Kühe grasten glücklich und ließen sich nicht stören. Der weitere Weg bis zum Watzmannhaus war unschwierig.*

Nach dem Einchecken konnten wir noch den fantastischen Rundblick auf das Berchtesgadener Land genießen. Wir grüßten den Hochkalter, den wir vor 2 Jahren überschreiten konnten und musterten den Aufstieg zum Hocheck, den wir am kommenden Morgen bei Dunkelheit antreten wollten.
Die Nacht vor dem „großen Tag" hatten wir alle vier nicht viel geschlafen, hatten uns die Wetterfrösche auf den verschiedenen Kanälen am Vorabend doch etwas im Ungewissen gelassen, ob, wo genau und wann es zu Störungen oder sogar Gewittern kommen sollte.

*Leider bietet das Watzmannhaus auch kein frühes Frühstück an,*

so dass wir um halb sechs zwar recht aufgekratzt, aber mit leerem Magen, ohne Kaffee und mit Stirnlampen aufbrachen: bei Dämmerlicht, wolkenlosem Himmel, scharf abgrenzbaren Bergkonturen und der allseits typisch angespannten Morgenstimmung.
Erstes Ziel war der 1. Gipfel der Überschreitung: das Hocheck (2.651 m).

Eine Girlande von „Glühwürmchen" (Wir waren nicht die ersten!) zog sich bereits den unteren Teil des ausschließlich felsigen, mäßig steilen Anstiegs hinauf. Dieser war zügig (ohne wesentliche Kletterei) zu bewältigen; bald dann der Sonnenaufgang und nach zweieinhalb Stunden war das goldene Gipfelkreuz des Hocheckgipfels erreicht:

*Schon hier ein beeindruckender Rundblick, auch auf den nahen „Bruderberg" Hochkalter.*

Nach kurzer Frühstückspause Anlegen vom Klettergurt und Klettersteigset, und die spannende Überschreitung des Watzmann konnte beginnen:
Der Blick nach Süden zu Mittel- und Südspitze mit dem dazwischenliegenden Grat sowie nach unten auf die teils senkrecht abfallenden Felswände zeigte, dass nun hohe Konzentration und absolute Trittsicherheit für die nächsten Stunden angesagt war. Ca. ein Drittel der Strecke ist mit Seilversicherungen versehen, in die wir uns gerne einklinkten.

*(Eine Reihe von Bergsteigern „marschiert" auch ohne Sicherung über den Grat ...).*

Anfangs etwas zögerlich ob der luftigen Gegebenheiten, nach einigen Minuten Eingewöhnung dann konzentriertes, zügiges Auf- und Abklettern auf dem sehr abwechslungsreichen Grat und zwischendurch immer mal ein faszinierter, **respektvoller**

**Blick in die Weite (...und nach unten!).**

Klettertechnisch (Grad I-II) gab es keine größeren Herausforderungen, anstrengend aber das Wissen um die erforderliche absolute Konzentration auf jeden Griff und Tritt bei den zahlreichen ungesicherten, ausgesetzten Wegstrecken.

Eine Stunde später die verdiente Rast und Fotoshooting auf der Mittelspitze mit ihren 2713 m, anschließend weitere zweieinhalb Stunden exponierter Grat bis zur Südspitze; dazwischen erstmal ein nicht unerheblicher Abstieg, bevor es endgültig auf den 3. Gipfel (2712 m) hochging.
Alles bei Sonne, blauem Himmel und sehr angenehmen Temperaturen!!

*Glücklich fielen wir uns in die Arme, anschließend das obligatorische Gipfelfoto am Kreuz und eine längere Rast – dies bei traumhaftem Panoramarundblick auf Hunderte anderer Gipfel.*

Erst jetzt waren ein paar Wolken aufgezogen, die v.a. die zurückliegende Mittelspitze umhüllten. Wir durften noch in der Sonne sitzen. Eine ernsthafte Wetteränderung war glücklicherweise nicht zu erwarten. Der Abstieg Richtung Wimbachgriestal zunächst noch für ca. eine halbe Stunde in sehr ausgesetztem und steilen Gelände, danach über viele (gut dreieinhalb) Stunden abwärts durch sehr steiles Gelände mit unendlich viel Schotter, was erneut unsere ganze Konzentration und viel Durchhaltevermögen erforderte, zumal die Sonne uns dann richtig „einheizte". Weit unten, schon fast im Tal nochmals einige Stellen mit Seil- und Kettenversicherungen; dabei immer schon einen Teil des geologisch hochinteressanten Tals mit dem „Gries" vor Augen.

Endlich im Tal angekommen, ging's noch eine gute halbe Stunde leicht bergab durch das wunderschöne weitläufige Gelände – mit teils abgestorbenen, teils mit ganz jungen aus dem griesigen Schotter wachsenden Bäumen –
*eine ganz besondere Atmosphäre.*

**Gegen 17 Uhr Ankunft an der Wimbachgrieshütte, mit müden Beinen, aber stolz, glücklich und mit dem besonderen Hochgefühl, unser großes Watzmann-Vorhaben – auf den 3. Anlauf – endlich geschafft zu haben!**

Der Abstieg am nächsten Tag führte uns ebenfalls über eine ursprüngliche, grandiose Landschaft. Der Weg über den Trischübel (1760 m) und Sigeretplatte forderte Konzentration und Kondition. Insgesamt war dieser Weg grüner als der gestrige mit nur Steinen. Wiesenpolster, Sträucher und herrliche Wälder erfreuten unsere Augen. In endlosen Serpentinen führte der Weg bergab, unsere Knie spürten die Strapazen des gestrigen Tages bis wir dann über das Schreinbachtal das kühle Blau des Königssees erblicken.
Zum königlichen Abschluss dieser grandiosen Tour gehörte auch eine Runde Schwimmen – bei angenehmen Wassertemperaturen des Königssees – dazu.

*Bei der Schiffsanlegestelle stillten wir unseren Hunger, bevor wir überglücklich und zufrieden die Heimreise antraten.*

**Es war ein grandioses Erlebnis mit einer guten Bergkameradschaft!!!**

***Margot, Bärbel, Jutta und Agnes***

## Gemeinschaftsausfahrt Gruppe 4

**Gegen 8.40 Uhr** werden wir in **Kufstein** aus dem Bus entlassen. Nach ein paar Schritten machen wir uns mit dem Kaiserlift auf Singlereise. Nach dieser einsamen, kühlen Fahrt erreichen wir nach einer halben Stunde die Bergstation Jahnhügel. Bei herrlichem Wetter starten wir - Karl-Otto, Claudia, Kathrin, Bettina, Reinhold und Markus – mit unserer Wanderung **über den Gamskogel (1449 m) zur Kaindlhütte**, begleitet von einer überragenden Sicht auf den Wilden Kaiser. An der Hütte angekommen, stärken wir uns kurz, befreien uns von unnötigem Ballast und marschieren mit Klettersteigsets ausgerüstet direkt weiter in Richtung **Widauersteig.**

Nachdem wir den Klettersteig erfolgreich bewältigt haben, erklimmen wir nach 2 ½ Stunden den **Gipfel des Scheffauer (2111 m)**. Das Wetter ist besser als vorhergesagt, so dass wir eine gemütliche Pause mit sagenhaftem Rundumblick einlegen.

*Der Abstieg geht dann schneller als gedacht – da wir wussten, dass uns auf der Hütte Gorgonzolapasta bzw. Fleischpflanzerl mit Schwammerl und Kartoffelpüree erwarten werden.*

Doch zurück in der Kaindlhütte stehen wir erstmal vor einer **echten Herausforderung:** Um Bettwanzen zu vermeiden, darf das Gepäck nicht mit ins Matratzenlager. In einer kleinen Kammer – auf wirklich geringstem Raum - müssen wir zusammen mit den anderen Übernachtungsgästen unser Gepäck aus dem Rucksack aufteilen, lagern, stapeln und in Plastikboxen verpacken. Die größte Herausforderung: Nur was in die mini Plastikbox passt, darf mit aufs Zimmer. Selbst die zu Hause frisch gewaschenen Hüttenschlafsäcke sind unerwünscht. Deshalb kämpfen wir mit den zur Verfügung gestellten Schlafsäcken, bei denen keiner so recht weiß, wie man diese benutzt.

*Doch nach ein paar Experimenten und viel Gelächter schafft es schließlich jeder, sich irgendwie mit den „Dingern" zu arrangieren*

Bei offenen Fenstern, purem Durchzug und gefühlten 0°C versuchen wir, so gut es eben

geht, zu schlafen und keiner stört sich mehr an einem tiefschlafendem (Quoten-)Schnarcher, den wir hier nicht namentlich nennen wollen.

**Der nächste Tag beginnt um 7 Uhr mit einem einfachen Frühstücksbüffet.** Nach einem zweiten Kaffee und etwas später als ursprünglich verabredet, starten wir gegen 8.30 Uhr als Patengruppe für Joachims Genusswanderer, da wir beide den **Bettlersteig** durchlaufen werden, der voraussichtlich etwas marode, steinig und wetterbedingt sehr rutschig sein wird.

Unsere Etappe führt uns heute erstmal stetig bergab bis zum **Anton-Karg-Haus.** Uns wird jedoch schon früh bewusst: Jeder verlorene Höhenmeter muss wieder aufgestiegen werden. Davon lassen wir uns aber nicht die Laune verderben, auch nicht als plötzlich strömender Regen einsetzt. Als wir unten ankommen, sind wir schön völlig durchnässt und machen uns schnell an den Aufstieg, bevor wir auskühlen. Uns erwarten rund 700 Aufstiegsmeter vorbei am Hans-Berger-Haus hoch bis zum Stripsenjochhaus – das noch nicht unser Tagesziel sein soll.

Auf halben Weg lässt die Sonne sich wieder blicken.

*Keiner kann jetzt mehr zuordnen, ob die bis auf die Unterhose feuchte Kleidung vom Regen oder vom Schwitzen nass ist.*

Am Stripsenjochhaus angekommen, wechseln alle schnell die Klamotten.

Wieder trocken, gestärkt und aufgewärmt brechen wir am Nachmittag zu einer kurzen Runde vorbei am **Hundskopf hoch zum Stripsenjoch (1807 m)** auf. Schon im Aufstieg ist das Donnergrollen nicht zu überhören. Gerade noch rechtzeitig bringen wir uns am Gipfel im überdachten Pavillon vor dem nächsten, wenn auch kurzen, Regenguss in Sicherheit.
Für unseren Mut, trotz des hohen Regenrisikos nochmal aufzubrechen, werden wir im Abstieg mit einem wundervollen Regenbogen belohnt, über den es am Abend noch Manches zum Schmunzeln geben wird – gell, Gerd

*Nach leckerem Abendessen in geselliger Runde geht der Tag zu Ende.*

Das Highlight erwartet uns am dritten Tag. Gleich nach einem eher spartanischen Frühstück starten wir los. Erstmal steigen wir mal wieder länger als gedacht ab, obwohl wir eigentlich ja weiter hoch wollen. Dabei beobachten wir einige Gämse und bekommen nochmal einen tollen Blick zurück auf das Stripsenjochhaus und das Stripsenjoch, unser gestriges Tagesziel.

Über den **Eggersteig** erreichen wir schließlich den Einstieg in die **Steinerne Rinne.** Karg, steinig, teilweise steil oder auch mal ausgesetzt steigen wir konzentriert auf bis zum Ellmauer Tor. Dort angekommen pfeift der kalte Wind ordentlich über die Felsen.

*Ein Magengrummeln macht sich bemerkbar – der erste Powerriegel muss herhalten.*

Deshalb suchen wir uns eine etwas windstillere Stelle. Alle fröstelt es. Also schnell weiter, bevor wir zu sehr auskühlen. Entschlossen legen wir unsere Rucksäcke ab und los geht es zum nächsten Gipfel.

Das mit dem „schnell" wird mehr als ernst genommen: „Speed Hiking" ist angesagt! In Reinholds Windschatten steigen (oder lieber: rennen?) wir auf zum höchsten Gipfel unserer Tour, der **Hintere Goinger Halt (2.192 m)**. Bettina wird auf dem Weg fast in einer schmalen Rinne abgehängt, in der vor ihr glatt eine Frau stecken bleibt. Die Lage wird von den anderen schnell erkannt. Sie überholen alle kurzerhand rechts und nehmen den direkten Weg über die Felsen.

Der Weg wird etwas breiter. Die Chance! Schnell überholen, nur nicht den Anschluss verpassen!

*Wer wird als Erster oben sein?*

Am Gipfel ist schon einiges los, die Sicht immer wieder vernebelt. Wie schnell die Wolken ziehen! Nach einem fast genauso zügigen Abstieg nehmen wir am Ellmauer Tor unser Gepäck und genießen noch einmal die Sicht, bevor wir über ein großes Geröllfeld in der Rinne absteigen

An der Abzweigung zum **Jubiläumssteig** beraten wir uns. Geplant war der Steig nicht, aber wir liegen sehr gut in der Zeit und das verschafft uns Spielraum.
Deshalb beschließen wir, den Jubiläumssteig einzubauen und über die Gruttenhütte abzusteigen. Ja, es ist einiges los hier, aber der kleine Umweg ist wirklich wunderschön und lohnenswert.

*Keiner bereut den Abstecher.*

Nach der Gruttenhütte wird der Weg wieder breiter und Konzentration ist nun auch weniger gefragt. Endlich können wir uns wieder gut unterhalten. Wir laufen bis zur **Wochenbrunner Alm**, wo wir gemütlich einkehren und sich jeder etwas Leckeres gönnt. Ursprünglich war geplant, ab hier mit dem Bus ins Tal zu fahren.

**Doch die laufwütige Truppe ist noch nicht gesättigt** und genügend Zeit haben wir auch noch.
Also wandern wir kurz entschlossen **die Spatlahnerklamm hinab bis nach Ellmau**. Am Busbahnhof bleibt Zeit, um stinkende Socken und T-Shirts zu wechseln.
Schließlich holt uns der Bus ab, indem wir herzlich begrüßt werden.

*Es liegen drei aufregende und wunderbare Tage hinter uns.*

**Ein riesiges Dankeschön an Birgit, die diese großartige Tour plante hat und dann leider selbst nicht mitgehen konnte.**

**Ein ebenso riesiges Dankeschön auch an Karl-Otto, der die Orga übernommen hat, besonnen Entscheidungen traf und uns mit Wissen und Erfahrung zur Seite stand.**

***Die Truppe: Kathrin, Bettina, Markus, Karl-Otto, Reinhold und Claudia.***


HEIZEN WIRD TEURER

**SIE WOLLEN IHR HAUS DÄMMEN?
DAS KLIMA SCHÜTZEN?**

**FASSADE / KELLERDECKEN
DÄMMEN UND GELD SPAREN!**

hirsch
StuckateurBetrieb

Eugen Hirsch GmbH
Hauptstraße 38/1
73572 Heuchlingen
info@hirsch-stuckateur.de
www.hirsch-stuckateur.de
Telefon 0 71 74 · 4 66

• Innenputz • Außenputz • Wärmedämmung • Anstricharbeiten • Trockenbau

## Gruppe 7 – Klettern im Kletterparadies

Wenn man den Tourentitel und die Beschreibung liest, wird schnell klar: hier wird eine lohnende Anstrengung geboten. Damit diese zum Genuss wird, ist eine gute Vorbereitung am Rosenstein und ausgeprägte Kondition empfehlenswert.

*Nach Abschluss aller Vorbereitungen und voller Vorfreude, stiegen wir also am Freitagmorgen um 4 Uhr mit den anderen Gruppen in den Bus.*

Die Wettervorhersage war leider sehr durchwachsen, aber das konnte die Stimmung nicht trüben. An der Griesner Alm angekommen, stiegen wir im Kaiserbachtal zur Stripsenjochhütte auf. Es mag am vielen Gepäck oder dem Kaiserwetter gelegen haben, aber böse Zungen behaupten wir hätten reichlich geschwitzt.

An der Hütte angekommen, konnten wir die erste Kletterei der Ausfahrt am Totenkirchl vorbereiten. Nach einer kleinen Erfrischung nahmen wir den kurzen Zustieg in Angriff. An der Wand angekommen, stiegen Jonas und Werner in die Route „Via Bella“ ein und Jürgen,
*Markus und Robert kletterten „Mit Sakko und Bügelfalte“.*

Nach 5 Seillängen konnten wir dann die Aussicht vom Totenkirchl genießen. Der Abstieg mit einigen Abseilstellen erfolgte über den Normalweg (Führerweg).

Bei der Rückkehr zum Wandfuß, waren wir alle noch voller Tatendrang und beschlossen zur Wildangerwand etwas unterhalb des Stripsenjochhaus zu wechseln. Hier trafen wir auf die Gruppe 5 von Gerd und Wolfgang, die die Wand schon in Augenschein genommen hatten und gerade zur Hütte zurückkehrten.
*So kletterten wir als Spätschicht noch die Routen „Mittagsrot“ und „Gargamel“ bis der angekündigte Regeneinbruch auch uns in die Hütte trieb.*

Von den Wettervorhersagen etwas entmutigt ließen wir den **Samstag** gemütlich angehen, da an eine größere Tour nicht zu denken war. Beim Versuch am Vormittag doch noch etwas zu klettern, zwang uns der Regen schon auf dem Hinweg wieder zurück in die Hütte. Über Mittag konnten wir dann die Wartezeit noch für etwas Theorie zum Thema „Schleifknoten“ und die Planung der Sonntagstour nutzen.
*Hier wollten wir dem verlorenen Samstag auf jeden Fall eine große Unternehmung entgegensetzen*
und entschieden uns für die „Via Classica“ an der Fleischbank Ostwand. Zur Vorbereitung der Tour am nächsten Tag gingen

wir noch mal an die Wildanger Wand. Hier konnten wir zum einen das Legen von Friends und Keilen wiederholen. Zum anderen erkundeten wir auch schon den Einstieg der Tour für den nächsten Morgen, um den geplanten Einstieg um 5:30 nicht zu verzögern.

**Nach einer kurzen Nacht und einem schnellen Thermofrühstück war es dann am nächsten Morgen so weit**.
Die „Via Classica" mit ihren 15 Seillängen und 620 Klettermetern lag vor uns. Die abwechslungsreiche Tour führte durch Kamine, Verschneidungen, über Platten und an steilen Schuppen empor. Obwohl der Name es vermuten lässt, ist die Route erst vor 20 Jahren erstbegangen worden.

*Dennoch erschweren die teils großen Hakenabstände die Routenfindung und verlangen mobile Absicherung, sodass man den Klassikercharakter durchaus erahnen kann.*

Die letzten 250 hm bis zum Fleischbankgipfel führen in leichter Kletterei über den ausgesetzten Nordgrat. Diesen bewältigten wir nun in den Zustiegsschuhen, woran ich mich persönlich noch etwas gewöhnen muss. Wir erreichten den Gipfel genau nach Zeitplan gegen 13:00 und hatten genug Zeit für eine kleine Rast.
Die Klettertour endete mit dem Abseilen in die Steinerne Rinne. Im Abstieg bekamen wir dann noch eine tolle Aussicht auf die Fleischbank Ostwand und den Fleischbankpfeiler mit den berühmtberüchtigten Pumprissen (Durchbruch zum alpinen 7. Grad).

*Zügigen Schritts, aber ohne Hast, erreichten wir nach einem großen Tagwerk pünktlich und zufrieden um 16 Uhr den Bus.*

*Auf der Heimfahrt konnten wir dann das Erlebte mit den anderen Gruppen austauschen.*

**Übungsleiter:**
**Jürgen Ficker, Jonas Hansche**
**Teilnehmer: Werner, Markus, Robert**

## Wasser- und aussichtsreich im Göscheneralptal

**Früh morgens am Sonntag, den 04.09.** startete die Tour im Laichle. Nach und nach sind die Teilnehmer bei der Rundtour durch Gmünd in den gemieteten VW-Bus zugestiegen. Sodann ging es weiter Richtung Süden. An der Schweizer Grenze wurde eine kurze Pause eingelegt.
Danach ging es entspannt weiter Richtung Gotthardtunnel. Erfreulicherweise konnten wir am Stau vorbei die Ausfahrt ins Göscheneralptal nutzen.
*Nach einigen Kurven weiter hatten wir kurz nach Wiggen unseren Parkplatz erreicht.*

Nun wanderten wir (Birgit, Claus, Josef, Norbert, Regina, Sylvia und Udo) geführt von Hubert, endlich zu Fuß und in frischer Bergluft auf feuchten rutschigen Steinen das Tal hinauf.

Nach dem ersten Anstieg weitete sich das Tal. Wir passierten einen kleinen See, in dem sich die umliegenden Berge im ruhigen Wasser spiegelten. Weiter zog sich der Weg steil über den Staudamm hinauf zum Berggasthaus Dammagletscher.

Hier gönnten wir uns eine kleine Stärkung, bevor es über den Staudamm weiterging.

Nun folgten wir dem Wanderweg am südlichen Ufer des Göschneralpsees bis zur Dammareuss, die auf einer Alubrücke überquert wurde. Dann folgte der finale Anstieg zur Dammahütte, die wir gegen 17 Uhr erreichten.

Nach einer kurzen Pause besuchten wir noch das Gipfelkreuz bei der Dammahütte. Der Weg führte uns in leichter Kraxelei teilweise gesichert hin und nach genossener Aussicht und den obligatorischen Bildern auch wieder zurück.
*Die Dammahütte ist eine der*

*kleinsten Hütten in den Alpen. Mit gerade mal 20 Schlafplätzen. Hier wurden wir vorzüglich von Hüttenwart Andrin und seiner Partnerin Daniela versorgt.*

**Montag 05.09.22**
Nach einem ausgiebigen Frühstück starteten wir unsere heutige Tour in Richtung Chehlenalphütte. Erstmal ging es zum Abzweig die gestern erarbeiteten Höhenmeter wieder hinunter. Ab hier nahmen wir den Panoramaweg. Auf diesem gelangten wir nach weiteren Tiefenmetern zur Brücke über die Kehlenalpreuss, die sich knapp über Seeniveau befindet. Nun ging es gemächlich wieder bergan. Leicht steigend folgten wir der Kehlenalpreuss bis zu einem geeigneten Platz für eine ausgiebige Mittagspause.

*Inklusive Fußbad im Schmelzwasserbach.*

Nach der Rast folgten wir weiter dem Bach, bis uns der Weg steil nach oben zur Kehlenalphütte führte, die wir gegen 15 Uhr erreichten.

**Für die meisten war der Tag noch nicht ganz ausgefüllt,** zumal es ein lohnendes Ziel, das Gipfelkreuz über der Kehlenalphütte gab. Nach einer kurzen Pause und Abklärung des Weges mit Hüttenwart Bruno starteten die Meisten von uns in Richtung Gipfelkreuz.

Der Weg war nicht sonderlich gut zu erkennen, jedoch Hubert fand zielsicher den richtigen Pfad zum Gipfelkreuz. Die Aussicht hinunter zur Hütte, oder hinauf zum Gletscher und zum Dammastock war überwältigend. Nach Eintrag ins Gipfelbuch gings wieder zurück zur Hütte.

*Nach ausgiebigem Viergängemenü und Besprechung der morgigen Strecke legten wir uns zur Ruhe.*

**Dienstag 06.06.22**
Nach dem Frühstück machten wir uns zügig an den Aufstieg in Richtung Bergseealp, da der Wetterbericht für den Nachmittag Regen versprach. Zunächst ging es den gleichen Weg, wie am Vortag, wieder hinauf, bis zur Abzweigung in Richtung Bergseealp. Nach dem Abzweig war es ein angenehmer Pfad in Wiesengelände, der sich jedoch bald in mühsames Blockgelände änderte. Trotz des anstrengenden, teil schlecht zu findenden Weges, fanden wir noch Muse, die traumhafte Landschaft zu genießen.

*Gegen Mittag erreichten wir den Bergsee bei der Bergseehütte. Hubert und Norbert ließen es sich nicht nehmen, ein erfrischendes Bad in See zu nehmen.*

Nach einer ausgiebigen Rast am See und anschließend auch noch auf der Bergseehütte machten wir uns an den Abstieg Richtung Staudamm. Als wir den Serpentinen abwärts folgten, kam was kommen musste. Der Himmel zog zu und sehr schnell prasselte ein kräftiger Schauer auf uns nieder. Erfreulicher Weise war er nur von kurzer Dauer, so konnten wir bald wieder die schweißtreibende Regenjacke öffnen.

Da nicht absehbar war, wie ausgedehnt der Regen wird, eilte Hubert der Gruppe voraus und brachte den Bus vom Parkplatz bei Wiggen hoch zum Berggasthaus Dammagletscher auf Höhe des Staudammes.

Nach einer Kaffeepause am Verkaufsstand für regionale Produkte bestiegen wir unseren Bus und machten uns auf den langen Weg zurück nach Gmünd.

**Ein dickes Lob an unseren Tourenleiter Hubert Hiller für die aussichtsreiche und entspannte Tour mit sehr angenehmen Hütten.**

***Udo Angermaier***

# Hochtourenkurs für Einsteiger

## 14. bis 17.07.2022

**Am Donnerstagmorgen um 9 Uhr** startete unser Hochtourenkurs am Silvretta Stausee. Voller Vorfreude machten wir uns auf den 2,5-stündigen Aufstieg zu unserem Quartier für die nächsten vier Tage, der Wiesbadener Hütte.
*Nach einem leckeren Vesper begann dann auch schon die erste Lehreinheit von unseren Führern Timo und Denis, begleitet von sehr viel Sonnenschein.*

Wir lernten verschiedene Knotentechniken kennen und übten die Spaltenbergung. Anschließend durften wir an einem nahegelegenen Felsen die Selbstrettung mittels des Prinzips Flaschenzug üben.
*Am Abend erwartete uns ein geselliger Abend mit einem 3-Gänge-Menü.*

**Am nächsten Tag** ging es dann auf den Vermuntgletscher und wir machten unsere ersten Gehversuche mit Steigeisen an den Füßen und dem Eispickel in der Hand. Nach ein paar Tipps bildeten wir zwei Seilschaften und wanderten über den Gletscher. Anschließend führten wir Übungen zum Einsatz von Frontal- und Vertikalzacken der Steigeisen durch. Außerdem übten wir am Gletscher nochmals die Spaltenbergung.

*Am Abend planten wir die Tour für den nächsten Tag.*

**Am Samstag** war eine große Tour mit dem Ziel Silvrettahorn (3244 m) angesagt. Hierzu teilten wir uns in zwei Gruppen auf und marschierten schon früh am Morgen los. Das erste Etappenziel war der Ochsentaler Gletscher. Hier legten wir unsere Ausrüstung an und überquerten den Gletscher. Kurz vor dem Gipfel erwarteten uns noch kleine Klettereien und zur Mittagszeit hatten wir es dann alle auf den Gipfel geschafft und wurden mit einer super Aussicht belohnt.

*Nach einer ausgiebigen Pause machten wir uns wieder auf den Rückweg.*

Am Gletscher durfte jeder noch in eine Gletscherspalte springen und wurde anschließend von der Mannschaft wieder herausgezogen. Nachdem wir einen reißenden Gletscherbach überquert hatten, kamen wir zufrieden an der Hütte an.

*Am Abend durften wir selbständig den nächsten Tag planen und uns ein Ziel aussuchen.*

**Auch am Sonntag** starteten wir schon frühmorgens, sodass wir bereits um halb neun unseren ersten Gipfel, den Ochsenkopf auf 3057 m, erreichten.
Anschließend ging es abenteuerlich weiter über den Jamtalferner zur oberen Ochsenscharte.

Von hier aus bestiegen wir die Dreiländerspitze (3197 m), was eine ganz schöne Herausforderung darstellte.
*Anschließend ging es über den Vermuntgletscher zur Hütte und dann wieder zu den Autos zurück.*

**Es waren wunderbare, lehrreiche Tage, in denen wir alle viel Spaß hatten. Vielen Dank an Denis und Timo für die tolle Organisation und dass wir so viel von euch lernen durften.**

***Teilnehmer: Rosi, Alex, Carolin, Joachim, Matthias, Caro, Andy, Alessa, Stephan, Anne, Eva***

info@bikesnboards.de www.bikesnboards.de

Spare nie am Material

BIKES N BOARDS

Dein Bike, dein Style

Fahrräder Bekleidung Zubehör

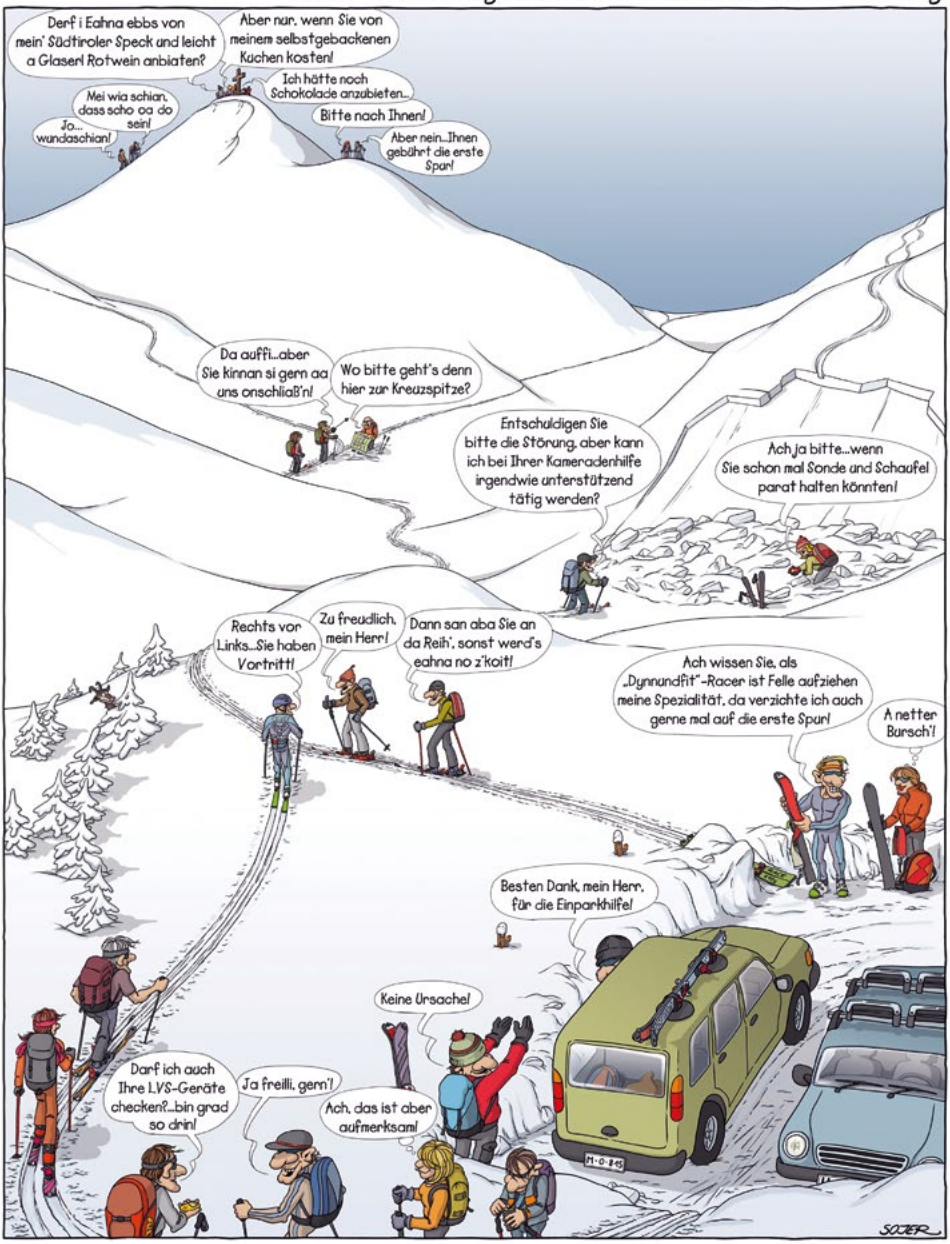
E-Bikes Mountainbikes Trekkingräder Cityräder Kinderräder

Taubentalstr. 6
73525 Schwäbisch Gmünd
und an 9 weiteren Standorten

Tel. 07171/9999930
gmuend@bikesnboards.de

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

## Unter Skitourengehern ist halt die Welt noch in Ordung:



NUDiNG Immobilien

Der MehrWERTEmakler

kompetent und zuverlässig verkaufen wir Ihre Immobilie.

Unsere Werte, Ihr Mehrwert!

0151 24013958

www.nuding-immobilien.de

Gisa Nuding

WOHNSTUDIO SCHULER

- Badrenovierung
- Badmöbel
- Duschkabinen
- Küchen
- Plissee
- Jalousie • Rollo
- Flächenvorhang
- Markisen
- Aluverkleidungen für Fenster

Küchen- und Badmöbel aus der Region

NOLFF

www.WOHNSTUDIO-SCHULER.de
Untere Gasse 1 – Spraitbach Tel.07176 – 451815

PERFEKTE AUGENBLICKE
MACHEN DEN UNTERSCHIED.

müller optik

BOCKSGASSE 28 I 73525 SCHWÄBISCH GMÜND

## Vom 12. bis 14.08.2022

**Bei herrlich sonnigem Wetter starteten wir unsere Tour am Nufenenpass und stiegen gutgelaunt zum Griessee auf.**

Von dort ging es weiter über den Griespass, von dem aus sich die Landschaft präsentierte, die uns die nächsten Tage umgeben sollte. Der folgende Zwischenabstieg und Gegenanstieg wurde mit viel Humor

*(das stand so aber nicht in der Ausschreibung…)*

dann aber locker genommen und im italienischen Citta di Busto konnte dann Kaffee und Kuchen genossen werden.

*Zumindest solange die Bank standhaft blieb.*

Nachdem diese klein beigegeben hatte, ging es weiter entlang des Lago del Sabbione hinauf zum Rifugio Claudio e Bruno. Inzwischen rückte auch unser Ziel des nächsten Tages, das Ofenhorn, immer näher ins Blickfeld. Mit den beiden ihn umgebenden Gletschern wirkte es bereits sehr imposant.

Nach einer Sonnenpause vor der Hütte konnten wir unser Lager beziehen, um dann aber festzustellen, dass es erst um 19.30 Uhr Abendessen gab, was für den einen oder anderen hungrigen Magen doch eine kleine Herausforderung darstellte.

Eine größere Herausforderung folgte dann erwartungsgemäß **am nächsten Morgen** als wir pünktlich um 7.00 Uhr zum Ofenhorn aufbrachen. Da unsere Tourenleiter am Abend zuvor bereits den Weiterweg ausgekundschaftet hatten, konnten wir zügig in Richtung Sabbione-gletscher aufbrechen

*(nicht ohne weitere Kommentare über Zwischenabstiege und den folgenden Gegenanstieg).*

Da sich der Gletscher dann aber ab der Hälfte als sehr steil herausstellte und keinerlei Schneeauflage hatte, mussten Fixseile eingerichtet werden, an denen sich alle Teilnehmer mittels Prusik sichern konnten.
Dank des Vorstiegs unserer Tourenleiter ging das dann auch recht zügig.

Nach drei Seillängen war der Felskopf des Berges erreicht. Dort stellte sich aber heraus, dass die Randspalten zwischen Gletscher

und Berg ein größeres Problem darstellten. An einer schuttbeladenen Stelle war ein Übergang möglich, aber von dort ging es nur weiter über eine Kletterstelle, was durch den brüchigen Fels und den vielen losen Steinen schwierig war.

*Darum entschied sich die Hälfte der Gruppe, dieses obere Ende des Gletschers als Berggipfel zu akzeptieren.*

Die andere Hälfte kletterte weiter und erreichte mit Absicherung auch glücklich den Gipfel.

Der Ausblick reichte bis ins Wallis und ins Berner Oberland, auch der Rhonegletscher konnte bewundert werden. Das folgende Abseilen hat dann mit der Mithilfe aller Teilnehmer auch gut geklappt. Worauf dann noch der sehr lange Rückweg Richtung Hütte erfolgen musste. Glücklich, aber sehr erschöpft, erreichten wir diese um 19.00 Uhr,

*so dass wir nach italienischen Verhältnissen rechtzeitig zum Essen zurück waren.*

Weil der Hunger nach Gipfel noch nicht ganz gestillt war, entschieden wir uns **am nächsten Morgen** noch auf das Blinnenhorn zu steigen, um von dort über den Griesgletscher wieder abzusteigen. Das Blinnenhorn erreichten alle ohne Schwierigkeiten und konnten an diesem blendend schönen Morgen den wunderbaren Rundumblick genießen.

Dank der Erfahrung und der Weitsicht unserer Tourenleitung gelang der Abstieg Richtung Griessee ohne lange Wegsuche. Der Gletscher zog sich weit bis ins Tal hinab und an seinem Rand waren dieses Mal keine großen Spalten zu überwinden, nur das eine oder andere Matschloch, was das Schuhwerk und die Steigeisen noch einmal gründlich versaute.

Beim Rückweg zum Auto bewölkte sich dann immer stärker der Himmel, was jetzt niemanden mehr störte.
Ein tolles Wochenende und viele super Eindrücke lagen hinter uns und die klasse Gemeinschaft auf der Tour haben viel Spaß gemacht und Lust auf weitere Touren.

**Großer Dank an Klaus, Tarek und Tobias, die die Tour so hervorragend geleitet haben, auch wenn sie sich dann als anstrengender und schwieriger herausstellte als gedacht.**

***Die Teilnehmer waren: Udo, Jörg, Frank, Otto, Josch, Connie und Heike***

## Am 16.06.2022 ging es schon früh am Morgen mit dem DAV Schwäbisch Gmünd nach Zams zum Mehrseillängen klettern.

Ausgangspunkt für die Kletterouten war die Steinseehütte. Ohne Stau und Verkehrschaos fuhren wir zu acht ganz umweltfreundlich mit dem Kleinbus über den Fernpass. Wir nutzten dabei die Fahrt, um uns im Bus noch ein bisschen besser kennenzulernen.

*Denn für den ein oder anderen war es die erste Ausfahrt mit dem DAV.*

In Zams angekommen, ging es eine enge und sehr abenteuerliche Bergstraße zum Parkplatz der Alfuzalm hinauf. Dort angekommen, verteilten wir die Seile und verstauten unser Klettermaterial in den Rucksäcken. Nun hieß es, 825 Hm Aufstieg bis zur Steinseehütte. Das Wetter meinte es nicht ganz so gut mit uns und so wurden die Regenjacken immer wieder an- und ausgezogen. Nass und auch etwas erschöpft vom Tragen der schweren Rucksäcke, gab es oben angekommen eine kleine Stärkung auf der Hütte. Ganz nach dem schwäbischen Motto:

*„A gscheida Supp, hot no koim Domma gschadet“*

wärmten wir uns auf und überlegten, was wir mit dem angefangen Tag noch anstellen könnten. Da es draußen immer noch regnete, beschlossen wir keine alpine Klettertour mehr zu starten, sondern in der Nähe des Steinsees zum Klettergarten zu gehen.
Dort wiederholten wir im Regen die Basics wie: Standplatz bauen, abseilen und diverse Seilkommandos. So dass die Nerven beruhigt waren und der morgigen Tour nichts mehr im Wege stand.

*Zurück auf der Hütte freuten wir uns über ein sehr leckeres Abendessen und ließen den Tag bei einem Gläschen Rotwein ausklingen.*

Der Blick **am nächsten Morgen** aus dem Fenster, ließ auf gutes Wetter hoffen. Nach einer großen Tasse Kaffee und einem ordentlichen Frühstück, machten wir uns auf den Weg zum Einstieg unserer heutigen Tour. Wir teilten uns in Dreier- und Zweierseilschaften auf, um unser heutiges Ziel die „Parzinntürme (2590 m)“ in Angriff zu nehmen. Gerd und Wolf gaben uns noch ein paar nützliche Tipps zum Standplatzbau und

Seilmanagement. Oben auf dem Gipfel genossen wir die grandiose Aussicht über die Lech- und Ötztaler Alpen und waren stolz auf unsere erste erfolgreiche und wunderschöne Kletterroute. Über den angrenzenden Klettersteig stiegen wir dann wieder ab.

Doch mit unserem ersten Klettertag war es noch nicht getan. Unten angekommen stand Knotenkunde auf dem Programm. Bei den nahegelegenen Findlingen zeigten uns Gerd und Wolf noch Tipps und Tricks für das Legen des einhändigen Mastwurfs und Halbmastwurfs. Anschließend wurden wir noch mit dem Setzen von mobilen Sicherungen vertraut gemacht. Wir legten Friends und Klemmkeile und bauten selbstständig Kräftedreiecke auf.

*Dies erwies sich als eine gute Übung, da die Tour am nächsten Tag doch sehr alpin werden würde.*

Zufrieden und mit neuem Know-How machten wir uns auf den Weg zurück zu Steinseehütte. Dort genossen wir die letzten warmen Sonnenstrahlen und freuten uns schon auf den morgigen Tag, der mit strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel vorhergesagt war. Wir besprachen noch kurz das Topo und teilten uns in Zweierseilschaften auf. Wir beschlossen morgen im Überschlag zu klettern. Müde und erschöpft kuschelten wir uns anschließend in unser Matratzenlager.

Wie vorhergesagt, begrüßte uns der neue Tag mit bestem Wetter. Voller Vorfreude auf die heutige Kletteroute packten wir nach dem Frühstück unsere Rucksäcke und wanderten zum Einstieg. Vor uns lag die 2641 m hohe „Schneekarlespitze" und wir freuten uns schon auf 320 Meter spannende und alpine Kaminkletterei. Begeistert waren wir vor allem auch vom griffigen Felsen, der einen Chalkbag fast überflüssig machte.

Nach der dritten Seillänge waren dann die Seilschaften so gut eingespielt, dass einem routinierten Überschlagsklettern nichts mehr im Wege stand. Hin und wieder wurden dann auch die zuvor gelernten mobilen Zwischensicherungen gelegt.

*Dann hieß es für alle reichlich klemmen, stemmen und spreizen.*

Zentimeter für Zentimeter schoben wir uns den engen, teilweise trotz heißen Umgebungstemperaturen recht kühlen Kamin

hinauf. Dabei waren wir uns alle einig, dass die Schwierigkeitsbewertungen hier doch sehr optimistisch geschätzt waren.

Nichts desto trotz, kamen wir stolz wie Bolle oben am Gipfelgrad an und genossen die warmen Sonnenstrahlen, die uns nach der kühlen Kaminkletterei dankend wärmten. Eine spannende und abwechslungsreiche Alpinklettertour lag hinter uns. Wir beglückwünschten uns gegenseitig zum Klettererfolg und belohnten uns mit einem kleinen Gipfelvesper.

Nun machten wir uns an den Abstieg, der wie sich noch herausstellten sollte, mindestens genauso abenteuerlich und alpin wie der Aufstieg werden würde. Das erinnerte uns an Kammerlanders berühmtes Zitat:

*„Ein Gipfel gehört dir erst, wenn du wieder unten bist – denn vorher gehörst du ihm."*

Zuerst ging es ungesichert über den Berggrat bis hin zur markierten Abseilstelle. Doch ein Teil des Weges war weggebrochen, so dass ein ungesichertes Absteigen am Felsen nicht möglich war. Gerd und Wolf hatten auch für dieses Problem eine Lösung. Gerd fing mit einer Bandschlinge einen großen Felsbrocken ein und ließ uns nacheinander bis zur Scharte am Seil ab.

*An der Abseilstelle kam es dann noch zu Stau.*

Ein weiterer Alpinkurs richtete sich gerade die 120 Meter lange Abseilpiste ein. Aufgrund von akuter Steinschlaggefahr, musste immer gewartet werden bis der Vorherige unten angekommen war. Nach fast drei Stunden Wartezeit, waren alle am Seilende angekommen. Doch unten waren wir immer noch nicht. Die Abseilstrecke endete direkt nach dem Schneefeld, inmitten eines steilen Geröllfeldes. Immer zu dritt und eng beieinander, surften wir auf dem Kies nach unten. Das war ganz schön aufregend. Immer wieder kam ein Teppich von kleinen Steinen ins Rollen, auf dem wir etappenweise nach unten schlitterten.

Endlich unten angekommen wurden erst einmal die Steinchen aus den Schuhen geleert. Alle waren froh, dass bis auf ein paar kleine Kratzer an den Fußgelenken nichts passiert ist.

*Aber nun plagte uns eine ganz andere Sorge – hoffentlich gibt es auf der Hütte noch ein warmes Abendessen für unsere hungrigen Mägen?*

Also sprinteten wir im Rekordtempo zurück zur Steinseehütte. Mittlerweile war es schon 20:30 Uhr und wir waren die letzten Abendessensgäste. Doch wir hatten Glück! Auf freundliche Bitte hin, bereitete uns die Küche sogar noch eine warme Mahlzeit zu.

Anschließend waren nach einem sättigenden drei Gänge- Menü die hungrigen Mägen wieder gefüllt. Der Küche spendierten wir für ihre Mühe noch ein Gläschen Gin, den wir in geselliger Runde zusammen tranken. Alle waren sehr erschöpft von unserer abenteuerlichen aber sehr schönen Tour.

**Am nächsten Morgen** hatten wir wieder neue Kraft und Energie getankt. Wir waren uns sofort einig, dass wir an diesem sonnigen Tag auf jeden Fall noch eine Tour klettern möchten, bevor wir uns gemütlich auf den Heimweg machen. Wir packten unsere Rucksäcke und deponierten sie auf der Steinseehütte. Ein letztes Mal liefen wir den Zustiegsweg zu unserem Ausgangspunkt.

Das Wochenende wollten wir mit gut abgesicherter Plaisierkletterei ausklingen lassen. Mit der Sonne im Rücken und griffigem Felsen unter den Fingern, lief die Tour wortwörtlich wie am Schnürchen. Schon zur Mittagszeit konnten wir gemeinsam auf dem Gipfel sitzen.

*Fast schon ein bisschen wehmütig genossen wir ein letztes Mal die herrliche Aussicht über die Alpen, bevor wir uns wieder dem Abstieg widmeten.*

An der Steinseehütte angekommen stießen wir noch einmal auf das herrliche Wochen-

ende, die erfolgreichen Klettertouren und unsere nette Truppe an. Nach wohlverdientem Kaiserschmarrn und Pulled-Pork, machten wir uns zurück an den Abstieg zum Parkplatz. Kurz davor, rasteten wir an einer Flussbrücke. Da es leider zum Baden im Steinsee nie gereicht hatte, beschlossen wir kurzerhand uns noch eine Abkühlung im Bergfluss zu gönnen.

*Die ganz harten unter uns, genossen sogar noch ein kurzes Bad in einem der Gumpen.*

Auch das Bier aus dem Auto, wurde noch schnell im Fluss gekühlt und zusammen getrunken.

Halbwegs sauber und frisch steigen wir um 19:00 Uhr in den Bus ein und fuhren zurück ins Schwabenländle. Dann hieß es nach und nach Abschied nehmen.

**Alle waren sich einig, dass dies ein grandioses und erfolgreiches Wochenende mit ebenso tollen Leuten war. Das Abschied nehmen fiel deshalb gar nicht so leicht. Eins ist jedoch sicher – wir freuen uns jetzt schon auf die nächste gemeinsame Ausfahrt.**

**Es bedankt an sich an dieser Stelle ganz herzlich Marco Zambon, Volker Beck, Anna Nothjunge, Manuel Schopp, Martin Bertsch und Kathrin Deg bei unseren zwei Guides Wolfgang Abele und Gerd Hillberger. Danke für die gute Organisation und eure ruhige und kompetente Art, mit der ihr uns an diesem Wochenende unterstützt und begleitet habt.**

***Anna Nothjunge und Kathrin Deg***

**Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen seit Generationen kennt.**

Sprechen Sie mit uns.

LBBW LBS SV

**Weil's um mehr als Geld geht.**

Kreissparkasse Ostalb